

11
102
1004

Leibniz
Universität
Hannover

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

INSTITUT FÜR PHILOSOPHIE

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis



Sommersemester 2015

Stand: 06.02.2015

Änderungen vorbehalten.

Im Moore 21, Hinterhaus, 3./4. Etage, 30167 Hannover

Grußwort

Liebe Studierende,

auch im kommenden Sommersemester 2015 bietet das Lehrangebot des Instituts für Philosophie ein breites Spektrum philosophischer Themen und zugleich strukturierende Einführungs- und Überblicksveranstaltungen, die Orientierung in der Vielfalt ermöglichen.

Besonders hingewiesen sei auf das „Kolloquium Philosophie und Wissenschaftsreflexion“, das jeden Dienstagabend um 18 Uhr (in Hörsaal A310 im Hauptgebäude) Gastvorträge bietet. Nutzen Sie diese Gelegenheit, zu erleben, welche Fragen Philosophinnen und Philosophen (und häufig auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus anderen Fächern) an anderen Universitäten und Forschungsinstituten umtreiben. Die Themen des Dienstagabends kreisen häufig um reflexive Fragen über die wissenschaftliche Erkenntnis selbst und über die Ziele und Mittel wissenschaftlicher Forschung. Das Kolloquium versteht sich deshalb auch als Beitrag zum neuen geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschungsschwerpunkt „Wissenschaftsreflexion“ der Leibniz Universität Hannover.

Blaise Pascal, dessen Bildnis den Umschlag dieses Vorlesungsverzeichnisses ziert, und zu dessen *Pensées* Dr. Kiesow in diesem Semester ein Seminar anbieten wird, wusste knappe und präzise Formulierungen zu schätzen. Bekannt ist die Bemerkung gegen Ende des sechzehnten seiner *Briefe in die Provinz*: „Dieser Brief ist nur deshalb so lang geraten, weil mir die Zeit fehlte, ihn kürzer zu fassen.“ In diesem Geiste wünsche ich Ihnen ohne weitere Umschweife ein anregendes und erfolgreiches Studiensemester.

Torsten Wilholt
Professor für Philosophie und Geschichte der Naturwissenschaften
Geschäftsführender Direktor des Instituts für Philosophie

Inhaltsverzeichnis

MitarbeiterInnen am Institut für Philosophie.....	5
Geschäftsführender Direktor.....	5
Stellvertretender Geschäftsführender Direktor	5
Professuren.....	5
Wissenschaftliches Personal.....	5
apl. Professorinnen und Professoren	6
Emeriti und Prof. i. R.....	6
Lehrbeauftragte.....	6
Feriensprechstunden	7
Zuständigkeiten und Beratung	8
Weitere Ansprechpartner	8
Sekretariat.....	8
Bibliothek:	8
Fachschaftstreffen Philosophie.....	8
Zentren für Lehrerbildung, Schlüsselqualifikationen und Fachsprachen	8
Semestertermine	9
Module, Studienbereiche und Prüfungsgebiete (Abkürzungen)	10
Module in den Bachelor- und Masterstudiengängen:	10
Änderungen und Errata.....	10
Kolloquien.....	11
Kolloquium: Philosophie und Wissenschaftsreflexion	11
Kolloquium für philosophische Abschlussarbeiten	11
Research Seminar of the Institute of Philosophy.....	13
Vorlesungen	14
Geschichte der Philosophie II.....	14
Einführung in die praktische Philosophie.....	14
Logik und Argumentation II.....	15
Wissenschaftstheorie.....	15
Tutorien	16
Seminare	17
Recent Approaches to Didactics.....	17
Philosophy and Cognitive Science	17
Kritik der ästhetischen Urteilskraft	17
Ethik für Studierende der Lebenswissenschaften	18
Atheismus	19
Utilitarismus	19
Philosophie der normalen Sprache.....	20
David Hume: An Enquiry Concerning Human Understanding.....	20
Introspektion, Subjektivität und phänomenales Bewusstsein.....	21
Bildungsphilosophie.....	22
Wissen, Können, Praxis (II)	22
Einführung in die Didaktik der Philosophie	23
Vorbereitung auf das Fachpraktikum der Fächer Philosophie und Werte und Normen.....	23
Utopisches Denken als Gegenstand der Philosophiedidaktik	24
Konzept, Moralstatus und Wert der biologischen Art	25
Research Seminar: Ethics and Law in the Life Sciences	25
Regulating the Life Sciences: Case Studies and Approaches in the International Context	26
Jüngere Positionen zur Gerechtigkeit.....	26
Moderne Ansätze der Tugendethik.....	27
Aristoteles, Politik.....	27
Leibniz, Vernunftprinzipien der Natur und der Gnade	28
Hegel, Phänomenologie des Geistes: Der Kampf der Aufklärung mit dem Aberglauben	28
Aristoteles, Nikomachische Ethik.....	29
Pascal, Pensées	29
Kant: Rechtslehre	30
Philosophie der Menschenrechte	30
„Ich habe ja nichts zu verbergen...“ – Philosophische, sozial- und rechtswissenschaftliche Perspektiven auf das Private	31
Projekt Postmoderne	32
Friedrich Nietzsche	32
Die "Nature of Science" als philosophisches und bildungswissenschaftliches Thema	32
Biotechnologie: Ethische und wissenschaftsphilosophische Fragen	33

Die gesellschaftliche und moralische Verantwortung von WissenschaftlerInnen	34
Die Ontologie der Biologie	34
Philosophisch-metaphysische Aspekte in der Dichtung Franz Kafkas.....	35
Autonomy: History, Theory, Applications.....	35
Selling your body, selling yourself?	36
Begleitseminar Wissenschaftstheorie.....	36
Philosophische Theorien der Demokratie.....	37
Sonstige Veranstaltungen (Fach Werte und Normen u. a.).....	38
Religionswissenschaftliche Fachdidaktik in internationaler Perspektive.....	38
Grundlagen und Strömungen „des“ Islam in Europa	38
Einführungsvorlesung: Glaubensrichtungen im Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus	38
Hinduismus und Buddhismus in religionswissenschaftlicher Perspektive.....	39
Henry Lefebvres „The Production of Space“ und der spatial turn in der Religionswissenschaft	39
Der Theravāda-Buddhismus: Europäische Rezeption, kulturelle Kontexte Süd(ost)asiens und transnationale Wechselwirkungen	40
Eigen und Fremdwahrnehmung im interreligiösen und interkulturellen Dialog	40
Konstruktion von Schulbuchwissen	41
Zum Verhältnis von Kirche und Staat in Deutschland	41
Fachschaft Philosophie (Fachrat).....	42
Methoden- und Medienzentrum	44
Lage der Räume	45
Wochenplan	46

MitarbeiterInnen am Institut für Philosophie

Semestersprechzeiten

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Torsten Wilholt

Stellvertretender Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Dietmar Hübner

Professuren

Professur für Theoretische Philosophie, insbesondere Wissenschaftsphilosophie

N. N.

Professur für Praktische Philosophie, insbesondere Ethik der Wissenschaften

Prof. Dr. Dietmar Hübner (0511) 762 - 34 38 Di. 8.30 – 9.30 Uhr
dietmar.huebner@philos.uni-hannover.de

Professur für Philosophie und Geschichte der Naturwissenschaften

Prof. Dr. Torsten Wilholt (0511) 762 - 34 08 Di. 16.00 – 17.00 Uhr
torsten.wilholt@philos.uni-hannover.de

Professur für Regulierung in den Lebenswissenschaften

Prof. Dr. Nils Hoppe (0511) 762 - 51 92 nach Vereinbarung
Nils.hoppe@cells.uni-hannover.de

Professur für Philosophie und Geschichte der Geistes- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Uljana Feest (0511) 762 – 143 35 Di. 15.00 – 16.00 Uhr
feest@philos.uni-hannover.de und nach Vereinbarung

Juniorprofessur für Philosophie der Biologie

Prof. Dr. Thomas Reydon (0511) 762 - 193 91 Di. 16.00 – 18.00 Uhr
reydon@ww.uni-hannover.de u. nach Vereinbarung

Wissenschaftliches Personal

Dr. Anke Büter (0511) 762 - 48 83 Mi. 15.00 – 16.00 Uhr
Anke.bueter@philos.uni-hannover.de

Sheldon Chow, Ph. D. (0511) 762 – 193 92 nach Vereinbarung
Sheldon.chow@philos.uni-hannover.de

Marcel Gerlach, M.A. (0511) 762 – 49 30 Di. 12.00 – 13.00 Uhr
marcel.gerlach@philos.uni-hannover.de

Doreen Grusenick, M.Ed. (0511) 762 – 4889 Do 09.00 -10.00 Uhr
doreen.grusenick@philos.uni-hannover.de

Dr. Karl-Friedrich Kiesow (0511) 762 - 48 83 Di. 14.00 – 16.00 Uhr
kiesow@philosem.uni-hannover.de

PD Dr. Frank Kuhne (0511) 762 - 33 03 Mo. 12.00 - 13.00 Uhr
kuhne@philosem.uni-hannover.de

Dipl.-Päd. Simon Lohse, M.A. lohse@ww.uni-hannover.de	(0511) 762 - 193 92	nach Vereinbarung per E-Mail
Lucie White, B.A. lucie.white@philos.uni-hannover.de	(0511) 762 – 4889	nach Vereinbarung

apl. Professorinnen und Professoren

apl. Prof. Dr. Hans-Georg Bensch hgbensch@t-online.de	(0511) 762-33 03	nach Vereinbarung
apl. Prof. Dr. Herbert Breger herbert.breger@gmx.de	(0511) 388 66 99	nach Vereinbarung
apl. Prof. Dr. Günther Mensching Hochschuldozent a. D. mensching@philosem.uni-hannover.de	(0511) 228 33 73	nach Vereinbarung
apl. Prof. Dr. Susanne Möbuß s.moebuss@t-online.de		nach Vereinbarung

Emeriti und Prof. i. R.

Prof. Dr. phil. Paul Hoyningen-Huene i. R. hoyningen@ww.uni-hannover.de		nach Vereinbarung per E-Mail
Prof. Dr. Wiebrecht Ries i. R. wiebrecht.ries@web.de		nach Vereinbarung
Prof. Dr. Walter Ehrhardt, EP		nach Vereinbarung
Prof. Dr. Gerd Günther Grau, EP		nach Vereinbarung
Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Korff i. R.		nach Vereinbarung

Lehrbeauftragte

Philipp Bode, M. A. philipp.bode@philos.uni-hannover.de	Mo. 14.00 - 15.00 Uhr Conti, 5. OG, Raum 517
---	---

Feriensprechstunden

apl. Prof. Dr. Hans-Georg Bensch hgbensch@t-online.de	(0511) 762-3303	nach Vereinbarung
Philipp Bode, M.A. philipp.bode@philos.uni-hannover.de	(0511) 762-2493	nach Vereinbarung
Dr. Anke Büter anke.bueter@philos.uni-hannover.de	(0511) 762-4883	nach Vereinbarung
Sheldon Chow, Ph. D. Sheldon.chow@philos.uni-hannover.de	(0511) 762 – 193 92	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Uljana Feest feest@philos.uni-hannover.de	(0511) 762 – 143 35	nach Vereinbarung
Marcel Gerlach, M.A. marcel.gerlach@philos.uni-hannover.de	(0511) 762 – 49 30	nach Vereinbarung
Doreen Grusenick, M.Ed. doreen.grusenick@philos.uni-hannover.de	(0511) 762 – 4889	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Nils Hoppe nils.hoppe@cells.uni-hannover.de	(0511) 762-5192	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Dietmar Hübner dietmar.huebner@philos.uni-hannover.de	(0511) 762-3438	Mo. 10.08.2015 16.00 – 17.00 Uhr Mo. 10.09.2015 16.00 – 17.00 Uhr
Dr. Karl-Friedrich Kiesow kiesow@philosem.uni-hannover.de	(0511) 762-4883	Di, 14. 00 – 16. 00 Uhr, 14-tägig
PD Dr. Frank Kuhne kuhne@philosem.uni-hannover.de	(0511) 762-3303	nach Vereinbarung
Dipl.-Päd. Simon Lohse, M.A. lohse@ww.uni-hannover.de	(0511) 762-19392	nach Vereinbarung per E-Mail
apl. Prof. Dr. Susanne Möbuß s.moebuss@t-online.de		nach Vereinbarung
Prof. Dr. Thomas Reydon reydon@ww.uni-hannover.de	(0511) 762-19391	nach Vereinbarung
Lucie White, B.A. lucie.white@philos.uni-hannover.de	(0511) 762 – 4889	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Torsten Wilholt torsten.wilholt@philos.uni-hannover.de	(0511) 762-3408	nach Vereinbarung

Zuständigkeiten und Beratung

Beauftragter für die Studienberatung: Vertretung:	Dr. K.-F. Kiesow Prof. Dr. T. Reydon
Lehrorganisation:	Prof. Dr. T. Reydon
Beauftragter für die Magister- und Lehramtszwischenprüfung:	Dr. K.-F. Kiesow
Anerkennung von auswärts erbrachten Leistungen: Vertretung:	Dr. K.-F. Kiesow Prof. Dr. T. Reydon
BAföG-Beauftragter:	PD Dr. Frank Kuhne
Praktikumsbeauftragter:	Prof. Dr. D. Hübner
Beauftragter für das Schulpraktikum (M. Ed.):	Marcel Gerlach, M.A.
Internationales/ Erasmusbeauftragter: Vertretung:	Prof. Dr. N. Hoppe Prof. Dr. T. Reydon

Weitere Ansprechpartner

Sekretariat

Ansprechpartnerinnen:

- Dipl.-Vw. Brigitta Bräunig (0511) 762-2494 braeunig@philosem.uni-hannover.de
- Dipl.-Biol. Sandra Auringer (0511) 762-2494 sandra.auringer@philos.uni-hannover.de

Raum: B307

Sprechzeiten: Mo. – Fr. 9.00 -13.00 Uhr

Bibliothek:

(Hiwi-Zimmer B321, mit Kopierer) (0511) 762-4264 bibliothek@philosem.uni-hannover.de

Öffnungszeiten: Mo. 10.00 – 16.00 Uhr
Di. 10.00 – 16.00 Uhr
Mi. 10.00 – 14.00 Uhr
Do. 10.00 – 16.00 Uhr
Fr. 10.00 – 14.00 Uhr

Fachschaftstreffen Philosophie
siehe Homepage

Zentren für Lehrerbildung, Schlüsselqualifikationen und Fachsprachen

Veranstaltungen des Zentrums für Lehrerbildung, des Zentrums für Schlüsselqualifikationen und des Fachsprachenentrums können von den Studierenden der Philosophie besucht werden. Entsprechende Informationen finden sich in LSF und in Stud.IP.

Semestertermine

Dauer des Semesters:	01.04.2015 – 30.09.2015
Vorlesungszeit:	13.04.2015 – 25.07.2015
Vorlesungsunterbrechung:	26.05.2015 – 01.06.2015
Rückmeldezeitraum:	17.01.2015 – 31.01.2015

Hinweis:

Die Melde- und Prüfungstermine für das Sommersemester 2015.

Philosophie

Meldung 04.05.2015 - 21.05.2015
Prüfungszeitraum 15.06.2015 - 18.09.2015
Wiederholungsprüfungszeitraum entfällt

Religionswissenschaft / Werte und Normen (nur Fächerübergreifender Bachelorstudiengang !!!)

Meldung 04.05.2015 - 21.05.2015
Prüfungszeitraum 15.06.2015 - 21.08.2015
Wiederholungsprüfungszeitraum 28.09.2015 - 16.10.2015

Werte und Normen (nur Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien !!!)

Meldung 04.05.2015 - 21.05.2015
Prüfungszeitraum 15.06.2015 - 18.09.2015
Wiederholungsprüfungszeitraum entfällt

Module, Studienbereiche und Prüfungsgebiete (Abkürzungen)

Module in den Bachelor- und Masterstudiengängen:

Pflichtmodule

Grundlagen der Theoretischen Philosophie (TP)

Grundlagen der Praktischen Philosophie (PP)

Geschichte der Philosophie (GP)

Klassische Texte (KT)

Aufbauvorlesungen (AV)

Vertiefung Theoretische Philosophie (VT)

Vertiefung Praktische Philosophie (VP)

Fachbezug (FB)

Projektmodul (PM)

Übersichtsmodul zur Theoretischen und Praktischen Philosophie (ÜM bzw. ÜMtp & ÜMpp)

Fachpraktikum (FP)

Wahlpflichtmodule

Fachdidaktik (FD)

Forschungsmodul (FM)

Rhetorik, Sprache und Kommunikation (RK)

Vertiefungsmodul zu einem systematischen oder hist. Schwerpunkt (VM)

Vertiefungsmodul zu einem systematischen Schwerpunkt (VMs)

Vertiefungsmodul zu einem historischen Schwerpunkt (VMh)

Philosophie und Geschichte der Naturwissenschaften (PGN)

Philosophie und Geschichte der Geistes- und Sozialwissenschaften (PGS)

Theoretische Philosophie der Lebenswissenschaften (TPL)

Praktische Philosophie der Lebenswissenschaften (PPL)

Weitere Module

Bachelorarbeit (BA)

Masterarbeit (MA)

Änderungen und Errata

Alle Fehler und andere Mängel bitte an sandra.auringer@philos.uni-hannover.de melden.

Die Veranstaltungen sind alphabetisch nach Namen der Dozenten und nachfolgend nach Veranstaltungstiteln geordnet.

Kolloquien

Kolloquium: Philosophie und Wissenschaftsreflexion

Kolloquium, SWS 2

Feest, Uljana

Di., wöchentlich, 18.00 – 20.00, 14.04.2015 – 21.07.2015, 1101 - A 310

Kommentar Das Kolloquium richtet sich an Studierende und Kollegen an der LUH sowie die interessierte Öffentlichkeit. Ein Schwerpunkt liegt auf Vorträgen die aus philosophischer, historischer oder kulturwissenschaftlicher Perspektive auf Wissenschaft reflektieren. Die Vorträge werden von wechselnden externen Referent/Innen gehalten.

Bemerkung Es besteht die Möglichkeit, im Rahmen dieser Veranstaltung eine Studienleistung zu machen. Voraussetzung hierfür ist regelmäßige Anwesenheit sowie die Erstellung von drei Protokollen für drei verschiedene Vorträge. Studierende die eine Studienleistung machen wollen, werden gebeten, sich innerhalb der ersten beiden Semesterwochen mit der Dozentin in Verbindung zu setzen.

Anmeldung ist auf Stud-IP möglich. Dort können ab Semesterbeginn auch die Abstracts eingesehen werden.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen

Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, PP

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP

Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, PP

Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: TP, PP

Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: TP, PP

Geöffnet für: Gasthörernde, Juniorstudium, Schnupperstudium

Kolloquium für philosophische Abschlussarbeiten

Kolloquium, SWS 2

Hübner, Dietmar

Mi., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 22.04.2015 – 22.07.2015, 1146 - B 313

Kommentar Das Kolloquium wendet sich an Studierende, die im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang (FüBa) oder im Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.) mit dem Fach "Philosophie" oder "Werte und Normen" eingeschrieben sind und gemäß der jeweiligen Prüfungsordnung im Modul "Bachelorarbeit" bzw. im Modul "Masterarbeit" ihre philosophische Abschlussarbeit in einem Kolloquium präsentieren müssen. Die zugehörige Studienleistung kann im Sommersemester 2015 grundsätzlich nur in diesem Kolloquium erworben werden. Das Kolloquium dient dazu, Thema und Forschungsansatz der vorgestellten Arbeiten kritisch zu diskutieren, Unterstützung bei der genaueren systematischen und historischen Ausarbeitung zu geben sowie Vortrags- und Präsentationstechniken zu verfeinern.

Die Anzahl der Studierenden ist auf 20 beschränkt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen

Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: BA

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): MA

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: MA

Masterstudiengang Wissenschaftsphilosophie: MA

Research Seminar of the Institute of Philosophy

Kolloquium, SWS 2

Wilholt, Torsten

Mi., wöchentlich, 16.00 – 18.00, 15.04.2015 – 22.07.2015, 1146 - B 313

Kommentar This seminar is for presenting and discussing current research: papers, book projects, reviews, grant proposals, PhD and Habilitation projects or parts thereof. It is open to researchers and advanced students from the Institute of Philosophy as well as to those from other departments who are working on projects that bear on philosophical issues.

This is the seminar that was previously called "Kolloquium für philosophische Forschungsarbeiten".

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen

Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: VMs, VMh, FM

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs, VMh

Masterstudiengang Wissenschaftsphilosophie: MA

Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: VMs, VMh

Vorlesungen

Geschichte der Philosophie II

Vorlesung, SWS 2

Feest, Uljana

Di., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 14.04.2015 – 21.07.2015, 1208 – A001

Kommentar Die Vorlesung gibt einen Überblick über wichtige Entwicklungen der westlichen Philosophie vom 18. bis 20. Jahrhundert mit einem Schwerpunkt auf erkenntnistheoretischen Fragen.

Literatur Franz Schupp (2003): Geschichte der Philosophie im Überblick. Band 3, Neuzeit. Meiner

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: GP
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: GP
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: GP
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: GP

Geöffnet für: Gasthörernde, Juniorstudium

Einführung in die praktische Philosophie

Vorlesung, SWS 2

Hübner, Dietmar

Di., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 21.04.2015 – 21.07.2015, 2501 – 202

Kommentar "Was soll ich tun?", lautet die Grundfrage, auf die verschiedene Ansätze normativer Ethik eine Antwort zu finden versuchen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese Ansätze, indem sie ihre zentralen Konzepte, ihre wichtigsten Argumentationsformen und ihre maßgeblichen Ausdifferenzierungen einander gegenüberstellt. Systematische Fragestellungen liefern dabei den Aufbau, um anhand historischer Entwicklungslinien erläutert und vertieft zu werden. Insbesondere werden auf diese Weise die Grundzüge ethischer Theorietypen (Tugendethiken, Deontologien, Teleologien), der Zusammenhang wesentlicher Handlungselemente (Zwecke, Mittel, Nebeneffekte) sowie die Unterteilung moralischer Verbindlichkeitsstufen (Supererogatorisches, Tugendpflichten, Rechtspflichten) vorgestellt. Verdeutlicht und konkretisiert werden diese Konzeptionen anhand der Ethikmodelle von Aristoteles, Kant, Mill und anderen klassischen und modernen Autoren. Fragestellungen aus dem Bereich der Metaethik, wie die Unterscheidung von Kognitivismus und Nonkognitivismus, die Reichweite skeptizistischer Argumente oder das Konzept eines naturalistischen Fehlschlusses, finden ebenso Berücksichtigung wie Beispielsfälle aus dem Gebiet der angewandten Ethik.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): PP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: PP
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: PP

Geöffnet für: Gasthörernde, Juniorstudium, Schnupperstudium

Logik und Argumentation II

Vorlesung, SWS 2

Wilholt, Torsten

Di., wöchentlich, 14.00 - 16.00, 14.04.2015 – 21.07.2015, 1146 – B313

Kommentar Dies ist der zweite Teil einer zweisemestrigen Vorlesung, die auf kombinierte Weise Grundlagen der Logik und der Argumentationstheorie vermittelt. Sie soll sowohl die Grundzüge der formalen Logik darstellen als auch anwendungsbezogene Kenntnisse für die korrekte Begründung von Standpunkten vermitteln. Die Teilnahme setzt eine Vertrautheit mit den im ersten Semester vermittelten Inhalten, insbesondere eine solide Kenntnis der Aussagenlogik voraus.

Im zweiten Semester der Vorlesung wird unter anderem die Prädikatenlogik eingeführt (einschließlich einer Ausweitung des für die Aussagenlogik bereits eingeführten Wahrheitsbaumverfahrens auf die Prädikatenlogik). Ein weiteres Thema ist die Rolle begrifflicher Sorgfalt für das philosophische Argumentieren und die Theorie und Praxis des Definierens. Außerdem werden nun auch typische Formen induktiver Argumente untersucht (dabei wird auch der Begriff der Wahrscheinlichkeit genauer erörtert). In der Vorlesungen werden, wie bereits im ersten Teil, auch Übungsaufgaben gestellt und besprochen.

Im Modul TP kann diese Veranstaltung für ein Seminar angerechnet werden, NICHT anstelle der Vorlesung "Einführung in die Theoretische Philosophie".

Literatur Skript unter <http://tinyURL.com/WilholtLogik>

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen

Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, RK, VMs

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): RK, VMs

Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, VMs

Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: TP

Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: TP

Geöffnet für: Gasthörernde, Juniorstudium, Schnupperstudium

Wissenschaftstheorie

Vorlesung, SWS 2

Wilholt, Torsten

Do., wöchentlich, 14.00 - 16.00, 16.04.2015 – 23.07.2015, 1146 – B313

Kommentar Die allgemeine Wissenschaftsphilosophie (oder Wissenschaftstheorie) beschäftigt sich mit erkenntnistheoretischen, logischen, metaphysischen und anderen philosophischen Aspekten der Wissenserzeugung in den empirischen Wissenschaften, besonders in den Naturwissenschaften. Welcher Zusammenhang besteht genau zwischen Beobachtung, Experiment und Theorie? Rechtfertigt der Erfolg der wissenschaftlichen Praxis den Glauben an die buchstäbliche Wahrheit der Theorien? Wie können allgemeine Hypothesen durch Erfahrung bestätigt werden und wann ist es rational, sie zu akzeptieren? Wie vollzieht sich Theoriewandel in den Wissenschaften? Diese und andere Fragen werden in der Vorlesung mit einem Schwerpunkt auf der Wissenschaftstheorie der Gegenwart betrachtet.

Im Modul TP kann diese Veranstaltung für ein Seminar angerechnet werden, NICHT anstelle der Vorlesung "Einführung in die Theoretische Philosophie".

Literatur 1. Ladyman: Understanding Philosophy of Science, London: Routledge 2002
2. M. Carrier: Wissenschaftstheorie zur Einführung, Hamburg: Junius 2006

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs
Masterstudiengang Wissenschaftsphilosophie: AV
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, VMs
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: TP
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: TP

Geöffnet für: Gasthörernde

Tutorien

Werden zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Seminare

Recent Approaches to Didactics

Seminar, SWS 2

Chow, Sheldon

Mo., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 13.04.2015 – 20.07.2015, 1146 – B410

Kommentar This course will investigate and demonstrate recent approaches to didactics. We will consider scientific research to understand how to shape cognitive factors that influence learning. Practical application of didactic methods will be demonstrated in the context of teaching philosophical material. The course will be given in English, and readings and evaluation will be in English - this will be of great benefit to strengthen English communication skills. Note that students who take the Module "Fachdidaktik" must participate in the introductory didactics course ("Einführung in die Didaktik der Philosophie") - this course cannot be taken to replace the introductory didactics course!

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: FD, VMs, SKa
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): ÜMtp, ÜMpp
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach WuN: ÜMtp, ÜMpp
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: FD, VMs

Philosophy and Cognitive Science

Seminar, SWS 2

Chow, Sheldon

Do., wöchentlich, 14.00 – 16.00, 16.04.2015 – 23.07.2015, 1146 – B410

Kommentar This course is an investigation into some fundamental issues about the nature of the human mind. Studying the mind has become an interdisciplinary effort undertaken broadly by cognitive science, which draws on research from a variety of disciplines, including anthropology, psychology, neuroscience, linguistics, computer science, and philosophy. We will investigate contemporary research in cognitive science which has spurred many debates on how to theorize about the mind. Instruction and evaluation will be in English - this will be of great benefit to strengthen English communication skill.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, VMs, SKa
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, VMs
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: TP
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: TP

Geöffnet für: Gasthörernde

Kritik der ästhetischen Urteilskraft

Seminar, SWS 2

Bensch, Hans-Georg

Do., wöchentlich, 18.00 – 20.00, 16.04.2015 – 24.07.2015, 1146 – B410

Kommentar Die Kritik der ästhetischen Urteilskraft bildet den ersten Teil von Kants dritter Kritik - der Kritik der Urteilskraft. Diese hatte die Aufgabe, die "unübersehbare Kluft zwischen dem Gebiete des Naturbegriffs, als dem Sinnlichen, und dem Gebiete des Freiheitsbegriffs, als dem Übersinnlichen" (Kant, KdU; B XIX) als überwindbar zu denken. Für diesen Zweck muss Kant den Begriff der Natur neu bestimmen.

- Literatur Kant, I.: Kritik der Urteilskraft, Hamburg: Felix Meiner Verlag (Phil. Bibl. 507).
- Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.
- Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
 Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: KT, VMh
 Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): KT, VMh
 Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach WuN: KT, ÜMtp, ÜMpp
 Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: KT, VMh, ÜMtp, ÜMpp
 Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: KT
 Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: KT
- Geöffnet für: Gasthörernde

Ethik für Studierende der Lebenswissenschaften

Seminar, SWS 2

Bode, Philipp

Mi., wöchentlich, 08.00 – 10.00, 15.04.2015 – 22.07.2015, 1502 – 003

- Kommentar Diese Veranstaltung bietet eine Einführung in die Wissenschafts- und Bioethik. Das Hauptziel der Veranstaltung ist, Studierenden Anreiz und Gelegenheit zur Reflexion über allgemeine moralische Aspekte der wissenschaftlichen Forschung sowie über spezielle Fragen aus der Bioethik zu bieten. Die Veranstaltung soll die Möglichkeit bieten, sich mit den Themenfeldern der Wissenschafts- und Bioethik vertraut zu machen und sich darin zu üben, schnell und effizient komplizierte Probleme aus diesen Themenfeldern zu analysieren und eigene Positionen und Überlegungen zu entwickeln und zu formulieren. In dieser Weise soll das Seminar einen Beitrag zur Entwicklung ethischer Schlüsselkompetenzen von angehenden WissenschaftlerInnen und LehrerInnen leisten (u.a. die Fähigkeit zur kritischen Reflexion, zur Bewertung und Diskussion ethischer Probleme sowie zur mündlichen und schriftlichen Präsentation einer argumentierten Stellungnahme).

Zu den Themen gehören: Genforschung, Patentierung in der Genforschung, Embryonen- und Stammzellforschung, Tierethik, Sterbehilfe, Schwangerschaftsabbruch, Hirndoping sowie Hirntod und Organspende.

Die Veranstaltung wird grundsätzlich in jedem Semester angeboten und ist in erster Linie für Studierende der Lebenswissenschaften konzipiert: Im Wintersemester als Pflichtveranstaltung im Studiengang B.Sc. Biologie, im Sommersemester als Pflichtveranstaltung in den Studiengängen fächerübergreifender Bachelor (Zweifach Biologie) und fächerübergreifender M.Ed. (Erstfach Biologie). Außerdem ist die Veranstaltung (im Winter- wie im Sommersemester) als Wahlpflichtfach Teil der Studiengänge B.Sc. Life Science, B.Sc. Biochemie und fächerübergreifender Bachelor (Philosophie als Erst- oder Zweifach).

- Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
 Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP
 Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP
 Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP
 Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: PP
 Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: PP

Atheismus

Seminar, SWS 2

Bode, Philipp

Fr., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 17.04.2015 – 24.07.2015, 1146 – B410

Kommentar Atheismus ist ein weiter und nicht immer randscharfer Begriff. Im Wortsinn ist ein Atheist ein „Gottloser“, jemand, der von der Nicht-existenz jeglicher Gottheit überzeugt ist. Doch der Atheismus kennt verschiedene Spielarten, er findet sich in einem weiten und einem engen Sinn, grenzt sich zum Agnostizismus wie auch zur Atheologie ab, und findet sich bereits in den frühesten Tagen westlicher Philosophie.

Gegenwärtig erfährt der Atheismus eine neue Qualität. Insbesondere die fortdauernde und umfassende Religionskritik im Anschluss an die Anschläge vom 11. September 2001 – vertreten etwa durch Daniel C. Dennett, Sam Harris, Richard Dawkins oder Christopher Hitchens – kritisieren scharf den Machtanspruch und Einfluss jeder Form von Religion. Häufig wird diese Form auch als „Neuer Atheismus“ bezeichnet.

Das Seminar möchte anhand ausgewählter Texte den Fokus richten auf die Positionen und Argumentationen des sog. „Neuen Atheismus“. Dem vorgeschaltet wird ein schmaler und notwendig grober historischer Überblick über antike und hellenistische, insbesondere aber neuzeitliche Positionen zum Atheismus (Hume, Feuerbach, Nietzsche, Freud).

Es werden zudem Vertreter verschiedener Überzeugungen als Gast eingeladen, um mit dem Seminar zu diskutieren – darunter ein evangelischer Pfarrer, ein katholischer Krankenhausseelsorger und ein Vertreter des Internationalen Bundes der Konfessionslosen und Atheisten e.V., Niedersachsen-Bremen.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.
Die Teilnehmerzahl ist auf 35 begrenzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: GP, RK, VMs, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP, RK, VMs, VMh
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: GP, VMs, VMh
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: GP
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: GP

Utilitarismus

Seminar, SWS 2

Bode, Philipp

Fr., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 17.04.2015 – 24.07.2015, 1146 – B410

Kommentar Der Utilitarismus ist eine der wichtigsten Formen normativer Ethik. Er ist eine ethische Position, nach der diejenigen Handlungen geboten sind, die jeweils den größtmöglichen Nutzen (das größtmögliche Glück, die größtmögliche Lust) für die größte Zahl der Betroffenen herbeizuführen verspricht. Beurteilt werden dabei nicht die tatsächlichen Handlungen, sondern die absehbaren Folgen der Handlung. Frühe Ausprägungen finden sich bereits im 17. und 18. Jahrhundert bei Francis Bacon, Thomas Hobbes, Francis Hutcheson und David Hume. Systematisiert wurde der „klassische Utilitarismus“ allerdings erst von Jeremy Bentham, John Stuart Mill und Henry Sidgwick. Im 20. Jahrhundert löste sich der Utilitarismus von seinen klassischen Wurzeln und differenzierte sich in eine Reihe von zeitgenössischen Positionen aus (etwa den Regel- oder den Präferenzutilitarismus).

Im Seminar werden Texte des klassischen Utilitarismus (Bentham, Mill, Sidgwick) sowie des zeitgenössischen Utilitarismus (James O. Urmson, John Rawls, J. J. C. Smart, Richard B. Brandt, Peter Singer) gelesen und ihre Strukturen, Anwendungsmöglichkeiten aber auch Probleme analysiert. Anhand aktueller Beispiele aus der Bio- und Medizinethik wird zudem die Schlüssigkeit utilitaristischen Argumentierens erprobt.

Bemerkung Anmeldungen bitte nur über Stud.IP
Die Teilnehmerzahl ist auf 35 begrenzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, KT, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): KT, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT, PP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, KT, VMs
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: PP, KT
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: PP, KT

Philosophie der normalen Sprache

Seminar, SWS 2

Büter, Anke

Do., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 16.04.2015 – 23.07.2015, 1146 – B410

Kommentar Das Seminar behandelt die pragmatische Wende in der Sprachphilosophie. Dabei geht es um die Ablösung einer „Philosophie der idealen Sprache“ durch die „Philosophie der normalen Sprache“. Während erstere auf eine Ausräumung von Vagheiten der Alltagssprache und eine möglichst genaue Rekonstruktion und Analyse wahrheitsfähiger Sätze zielt, interessiert sich letztere für genau diese Alltagssprache mit all ihren Vagheiten und vielfältigen Funktionen. Ausgangspunkt dieser Wende ist der späte Wittgenstein, der mit seinem Begriff des Sprachspiels auf diese Funktionen aufmerksam macht; zugleich begründet er auf dieser Grundlage die sogenannte Gebrauchstheorie der Bedeutung. Die Funktionsvielfalt der Alltagssprache ist zudem grundlegend für die von Austin und Searle entwickelte Sprechakttheorie. Im Seminar werden diese und einige weitere Entwicklungen in der Philosophie der normalen Sprache behandeln. Die Veranstaltung ist eine Fortsetzung des Seminars „Analytische Sprachphilosophie“ aus dem WiSe 2014/2015. Ein Neueinstieg ist möglich, Grundkenntnisse der Sprachphilosophie sind allerdings wünschenswert.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, RK, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): RK, VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, VMs
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: TP
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: TP

David Hume: An Enquiry Concerning Human Understanding

Seminar, SWS 2

Büter, Anke

Fr, wöchentlich, 12.00 – 14.00, 22.10.2014 – 28.01.2015, 1146 – B313

Kommentar David Hume (1711-1776) zählt zu den Hauptvertretern des Empirismus und hat die Philosophie nachhaltig geprägt. In seinem "Enquiry Concerning Human Understanding" stellt er die überarbeiteten Thesen des ersten Teils seines früheren, umfangreicheren Werkes "A Treatise of Human Nature" dar und behandelt in knapper

Form einige der grundlegendsten Fragen der theoretischen Philosophie. Als Empirist vertritt Hume die These, dass alles Wissen über die Welt letztlich auf der Erfahrung beruht. Gleichzeitig gehen aber gehen viele unserer Erkenntnisansprüche darüber hinaus, was wir aus der Erfahrung lernen können; so schließen wir beispielsweise oftmals auf Ursache-Wirkungs-Beziehungen, wo wir nur beobachten können, dass zwei Ereignisse regelmäßig aufeinander folgen. Neben dieser Frage der Kausalität beschäftigt sich der Text unter anderem mit dem Induktionsproblem, der Rechtfertigung von religiösen Überzeugungen und der Vereinbarkeit von Willensfreiheit und Determinismus.

Im Seminar werden wir den Enquiry gründlich lesen, um Humes Argumente nachvollziehen und diskutieren zu können. Ergänzend werden wir zudem einige Passagen aus dem Treatise behandeln.

Textgrundlage wird der englische Originaltext sein; entsprechende Sprachkenntnisse werden daher vorausgesetzt.

- Literatur David Hume: "An Enquiry concerning Human Understanding" (Oxford Philosophical Texts), edited by Tom L. Beauchamp, Oxford University Press 1999.
- Bemerkung Die Fähigkeit zur Lektüre englischsprachiger Originaltexte wird vorausgesetzt.
- Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, GP, KT, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): GP, KT, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, GP, KT, VMh
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: TP, GP, KT
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: TP, GP, KT

Introspektion, Subjektivität und phänomenales Bewusstsein

Seminar, SWS 2

Feest, Uljana

Mo, wöchentlich, 16.00 – 18.00, 13.04.2015 – 20.07.2015, 1146 – B313

- Kommentar In der Philosophie des Geistes gilt das Problem des phänomenalen Bewusstseins als besonders vertrackt, da sich die inhärente Subjektivität dieser Art des Bewusstseins scheinbar nur schwer mit einem physikalistischen Weltbild vereinbaren lässt. Genau diese Subjektivität hat das phänomenale Bewusstsein lange Zeit auch als Forschungsgegenstand suspekt gemacht, da man sich ihm scheinbar nur auf dem Wege individueller Introspektion nähern kann. Im Zuge der philosophischen Reflexion auf die Wahrnehmungsforschung sowie der so genannten „Consciousness Studies“ gibt es in den letzten 15 Jahren ein erneutes Interesse an introspektiven Methoden.

In diesem Seminar verschaffen wir uns einen Überblick über die betreffende Literatur. Wir werden dabei wissenschaftstheoretische und epistemologische Fragen nach der Zuverlässigkeit introspektiver Methoden besprechen, ohne dabei jedoch die ontologische Frage nach der Natur phänomenaler Zustände aus den Augen zu verlieren.

- Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Masterstudiengang Wissenschaftsphilosophie: VT, PGS

Bildungsphilosophie

Seminar, SWS 2

Feest, Uljana

Mi, 14- tägig, 12.00 – 16.00, 15.04.2015 – 22.07.2015, 1146 – B410

Kommentar Die didaktische Frage, wie philosophische Inhalte am besten zu vermitteln sind, war historisch häufig mit der Frage verknüpft, warum eine philosophische (oder allgemeiner, eine humanistische) Bildung überhaupt erstrebenswert ist. Das deutsche Wort „Bildung“ legt eine bestimmte Antwort nahe, die besonders eng mit dem Humboldt'schen Ideal der Formung und Ausprägung menschlicher Individualität zusammenhängt. In diesem Seminar lesen und diskutieren wir wichtige bildungstheoretische Texte von der Aufklärung bis in die Gegenwart. Dabei lenken wir unsere besondere Aufmerksamkeit (a) auf Argumenten für die Notwendigkeit einer spezifisch philosophischen Bildung und (b) auf Modelle der praktischen Vermittlung philosophischer Bildung. Bitte beachten: Studierende mit schulischem Schwerpunkt müssen im Rahmen des Moduls Fachdidaktik die Veranstaltung "Einführung in die Didaktik der Philosophie" belegen. Die Veranstaltung "Bildungsphilosophie kann NICHT als Ersatz für die Veranstaltung "Einführung in die Didaktik der Philosophie" belegt werden.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen

Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: FD, VMs

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): ÜMtp, ÜMpp, VMs

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: ÜMtp, ÜMpp

Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: FD, VMs. ÜMtp, ÜMpp

Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: PP

Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: ,PP

Wissen, Können, Praxis (II)

Seminar, SWS 2

Feest, Uljana

Do, 14- tägig, 10.00 – 14.00, 16.04.2015 – 23.07.2015, 1146 – A004

Kommentar Die Erkenntnistheorie interessiert sich traditionell für Grundlagen, Rechtfertigungen und Bedingungen von Wissen. Dabei wird unter „Wissen“ in der Regel propositionales Wissen verstanden, also Wissen, dass etwas der Fall ist. Daneben ist jedoch in der Philosophie des Geistes, der Wissenschaftstheorie und der Sozialphilosophie seit Mitte des 20. Jahrhunderts auch immer wieder die Frage diskutiert worden, ob es noch eine andere Art des Wissens gibt, die eher als Fertigkeit oder implizites Wissen zu charakterisieren, und die eng mit sozialen und/oder materiellen Praktiken verknüpft sei.

Dieses Seminar ist die Fortsetzung eines Seminars vom vergangenen Wintersemester, setzt eine Teilnahme an diesem jedoch nicht voraus! Während wir im Wintersemester einen Schwerpunkt auf Erkenntnistheorie und Philosophie des Geistes gelegt haben, werden wir in diesem Semester Texte aus der Philosophie der Sozialwissenschaften und der Sozialphilosophie lesen.

Literatur Turner, Stephen (2013): Understanding the Tacit. New York/London: Routledge.

Bemerkung Dieses Seminar ist auf zwei Semester angelegt. Ich werde mich bemühen, Texte (wo möglich) in deutscher Sprache zur Verfügung zu stellen. Die Bereitschaft, auch Texte auf Englisch zu lesen, wird aber vorausgesetzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): VMs
Masterstudiengang Wissenschaftsphilosophie: VT, VP, PGS
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, VMs
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: PP
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: ,PP

Einführung in die Didaktik der Philosophie

Seminar, SWS 2

Gerlach, Marcel

Di, wöchentlich, 10.00 – 12.00, 14.04.2015 – 21.07.2015, 1146 – B313

Kommentar Ziel des Seminars ist das Kennenlernen zentraler philosophiedidaktischer Positionen sowie grundlegender Konzepte der Unterrichtsgestaltung. Um einen Bezug zur schulischen Praxis zu gewährleisten, sollen die Positionen der Fachdidaktik nicht nur in Referaten vorgestellt, sondern in einem zweiten Schritt in Planungsskizzen von Unterrichtsstunden umgesetzt werden.

Im Zentrum der Seminarsitzungen werden u.a. die folgenden Themen stehen: Curriculare Vorgaben für das Fach Philosophie, Phasierung von Unterricht, dialogisch-pragmatischer Ansatz, bildungstheoretisch-identitätstheoretischer Ansatz, Problemorientierung, Kompetenzorientierung, Kanonbildung, theatrales Philosophieren.

Literatur Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben und den Teilnehmenden über Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: FD

Vorbereitung auf das Fachpraktikum der Fächer Philosophie und Werte und Normen

Seminar, SWS 2

Gerlach, Marcel

Di, wöchentlich, 14.00 – 16.00, 14.04.2015 – 21.07.2015, 1146 – B410

Kommentar Das praktikumsbegleitende Seminar soll die Teilnehmenden auf die Tätigkeit in der Schule vorbereiten. Ein Schwerpunkt wird auf der Anwendung didaktischer und methodischer Konzepte liegen, um so eine Basis zu schaffen für den souveränen Umgang mit der komplexen Anforderungssituation Unterricht. Von den Teilnehmenden wird die Bereitschaft erwartet, Unterrichtsstunden zu konzipieren und diese im Rahmen einer simulierten Unterrichtssituation im Seminar zu halten. Darüber hinaus werden praktische Fragen wie der Umgang mit Schülern und Eltern sowie das Verhalten in der Schule eine Rolle spielen. Weitere Seminarsitzungen werden u. a. zu den folgenden Themen stattfinden: Werte und Normen-Unterricht im Sekundarbereich I, Schulbuchanalyse, Formulierung von Aufgabenstellungen, Lehrerrolle.

Literatur Fröhlich, Michael u. a.: Philosophieunterricht. Eine situative Didaktik. Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 2014.

Weitere Literatur wird in der vorbereitenden Sitzung bekanntgegeben und über Stud.IP zugänglich gemacht.

Bemerkung Das Seminar dient ausschließlich der Vorbereitung auf das Fachpraktikum und richtet sich daher nur an Masterstudenten.
Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): FP
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: FP

Utopisches Denken als Gegenstand der Philosophiedidaktik

Blockseminar, SWS 2

Gerlach, Marcel

Di, 21.04.2015, 18.15 Uhr, obligatorische Einführungssitzung, 1146 – B410

Sa, 23.05.2015, 10.00 - 17.00 Uhr, 1146 – B410

Sa, 20.06.2015, 10.00- 17.00 Uhr, 1146 – B410

Sa, 18.07.2015, 10.00- 17.00 Uhr, 1146 – B410

Kommentar "Wenn es einen Wirklichkeitssinn gibt, muß es auch einen Möglichkeitssinn geben. [...] Wer ihn besitzt, sagt beispielsweise nicht: Hier ist dies oder das geschehen, wird geschehen, muß geschehen, sondern er erfindet: Hier könnte, sollte oder müßte geschehen."

Das Zitat aus Robert Musils Roman „Der Mann ohne Eigenschaften“ beschreibt eine Form des utopischen Denkens, das in der abendländischen Philosophie seit Platons Vision eines idealen Staates seinen festen Platz hat. Die Betrachtung der Welt im Modus des Konjunktivs lenkt den Blick auf alternative Gesellschaftsentwürfe und enthüllt damit zugleich den defizitären Zustand der Gegenwart. Die Utopie als Vorschein einer besseren Welt versucht die bestehende zu transzendieren und verweist so auf einen räumlich oder zeitlich entfernten Sehnsuchtsort, an dem gesellschaftliche, politische, religiöse oder technische Wunschvorstellungen Wirklichkeit geworden sind.

Die didaktische Grundannahme des Seminars besteht darin, dass das utopische Denken in seiner kontrafaktischen, spekulativen Ausrichtung einen unverzichtbaren Bestandteil des „Philosophierens als Kulturtechnik“ (Martens) darstellt, dessen Umsetzung in der Unterrichtspraxis jedoch noch genauer zu bestimmen ist. Ziel des Seminars ist die Analyse ausgewählter Utopien (und Dystopien) in Auszügen und ihre didaktische Aufbereitung für den Unterricht in den Fächern Philosophie und Werte und Normen. Dabei sollen sowohl philosophische Utopien (Platon, Morus) als auch literarische Texte (Huxley, Orwell) und Phänomene der Popkultur berücksichtigt werden.

Für den Besuch des Blockseminars ist die Teilnahme an der vorbereitenden Sitzung unbedingt erforderlich!

Literatur Die verwendete Literatur wird in der vorbereitenden Sitzung bekanntgegeben und über Stud.IP zugänglich gemacht.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: FD
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): ÜMtp, ÜMpp
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: ÜMtp, ÜMpp

Konzept, Moralstatus und Wert der biologischen Art

Seminar, SWS 2

Grusenick, Doreen

Do, wöchentlich, 12.00 – 14.00, 16.04.2015 – 23.07.2015, 1146 – B313

Kommentar Bis heute ist umstritten, was unter dem Begriff ‚biologische Art‘ zu verstehen ist; die Vielfalt der Lebewesen kann vermöge diverser biologischer Artkonzepte erfasst werden. Damit wird nicht nur die wissenschaftliche Glaubwürdigkeit, sondern auch Sinn und Effektivität von Biodiversitätsforschung und Naturschutz fragwürdig. Was genau schützen wir; und warum eigentlich? Zwar legt bereits der kollektive Eigennutz einen Schutzgedanken nahe, viele Ethiker halten anthropozentrische Begründungen indes für unzureichend. Dann aber ist man gezwungen zu zeigen, dass jede Spezies über einen Moralstatus, mithin einen Eigenwert verfügt, und daher um ihrer selbst willen zu schützen ist.

Das Hauptziel des Seminars besteht darin, die ethische Relevanz des genuin wissenschaftstheoretischen Art(begriff)problems zu erkunden und zu beurteilen, indem wir jenes vor dem Hintergrund zentraler ethischer Positionen (Anthropozentrismus, Pathozentrismus, Biozentrismus, Ökozentrismus/Holismus) und Argumente (ökologisch, lebenszentriert, historisch, ästhetisch) im Biodiversitätskontext diskutieren.

Literatur Faith, D. P. (2008): "Biodiversity", The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Fall 2008 Edition), Edward N. Zalta (Hg.), URL = <http://plato.stanford.edu/archives/fall2008/entries/biodiversity/>

Bemerkung Die Bereitschaft zur englischsprachigen Lektüre wird vorausgesetzt.
Seminarlektüre wird zu Beginn des Semesters via Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 20 begrenzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, VMs
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: PP
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: PP

Geöffnet für: Gasthörernde

Research Seminar: Ethics and Law in the Life Sciences

Seminar, SWS 2

Hoppe, Nils

Di, wöchentlich, 12.00 – 14.00, 14.04.2015 – 21.07.2015, 1520 – 401

Kommentar The CELLS research seminar in ethics and law of the life sciences provides a forum for presentation and discussion of own ongoing research, theses that are in preparation or finished publications and grant proposals. The seminar is explicitly open for members of other disciplines who would benefit from a legal and ethical perspective of their work.

Bemerkung This seminar's teaching language is English.
The coordination of the seminar's sessions will be handled via Stud.IP.

Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 25 begrenzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): MA
Masterstudiengang Wissenschaftsphilosophie: PPL, MA
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: MA

Geöffnet für: Masterstudiengang Wirk- & Naturstoffchemie

Regulating the Life Sciences: Case Studies and Approaches in the International Context

Seminar, SWS 2

Hoppe, Nils

Do, wöchentlich, 16.00 – 18.00, 16.04.2015 – 23.07.2015, 1520 – 401

Kommentar The life sciences are notoriously hard to regulate as they touch on significant aspects of human rights, moral status and interconnectedness of individuals. This seminar explores approaches and reasons for regulating the life sciences on the basis of case studies, taken from real life cases.

Literatur 1. Hoppe & Miola (2014) Medical Law and Medical Ethics. Cambridge: Cambridge University Press.
2. Brownsword & Yeung (2008) Regulating Technologies: Legal Futures, Regulatory Frames and Technological Fixes. Oxford: Hart Publishing.
3. Baldwin, Cave & Lodge (2012) Understanding Regulation: Theory, Strategy, and Practice. Oxford: Oxford University Press.

Bemerkung This seminar's teaching language is English.
The coordination of the seminar's sessions will be handled via Stud.IP.

Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 25 begrenzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): VMs
Masterstudiengang Wissenschaftsphilosophie: PPL
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: VMs

Geöffnet für: Masterstudiengang Wirk- & Naturstoffchemie

Jüngere Positionen zur Gerechtigkeit

Seminar, SWS 4

Hübner, Dietmar

Kurs A: Mo, wöchentlich, 16.00 – 18.00, 20.04.2015 – 20.07.2015, 1146 – B410

Kurs B: Di, wöchentlich, 16.00 – 18.00, 21.04.2015 – 21.07.2015, 1146 – B410

Kommentar Im Seminar werden anhand ausgewählter Texte unterschiedlicher Autoren zentrale Auffassungen von "Gerechtigkeit" untersucht und diskutiert. Nachdem das analoge Seminar im Sommersemester 2014 den Schwerpunkt auf Antike, Mittelalter und Neuzeit gelegt hat, stehen nun Positionen aus dem 19. und 20. Jahrhundert sowie aktuelle Ansätze der zeitgenössischen politischen Philosophie im Vordergrund. Namentlich werden Texte von Mill, Marx, Rawls, Nozick und Habermas behandelt.

Literatur Christoph Horn, Nico Scarano (Hg.): "Philosophie der Gerechtigkeit. Texte von der Antike bis zur Gegenwart", Frankfurt a.M. (Suhrkamp) 2002.

Bemerkung Wegen der zu erwartenden hohen Teilnehmerzahl wird das Seminar in zwei alternativen Kursen A und B angeboten.
Die Anzahl der Teilnehmenden ist jeweils auf 20 begrenzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, VMs
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: PP
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: PP

Moderne Ansätze der Tugendethik

Seminar, SWS 2

Hübner, Dietmar

Mo, wöchentlich, 18.00 – 20.00, 20.04.2015 – 20.07.2015, 1146 – B410

Kommentar Moderne ethische Ansätze sind lange Zeit entweder der deontologischen Konzeption (in der Nachfolge Kants) oder dem teleologisch-konsequentialistischen Ansatz (in der Tradition Mills) gefolgt. Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts ist jedoch eine Renaissance der Tugendethik, namentlich in Anlehnung an das aristotelische Modell, zu beobachten. Insbesondere der Gedanke, Moralität sei nicht in abstrakten Handlungsregeln oder Zielvorgaben, sondern nur in den konkreten Rollen geteilter gesellschaftlicher Praxen zu verankern, hat dem Konzept der Tugenden neuen Auftrieb gegeben. Das Seminar beleuchtet diese neo-aristotelischen Strömung anhand von wichtigen Vertreterinnen und Vertretern wie Philippa Foot, John McDowell, Alasdair MacIntyre und Martha Nussbaum.

Literatur Stephen Darwall (ed.): Virtue Ethics. Blackwell Readings in Philosophy, 2003.

Bemerkung Die Seminartexte sind zum großen Teil, möglicherweise sogar ausschließlich in englischer Sprache.

Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 20 begrenzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, VMs
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: PP
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: PP

Aristoteles, Politik

Seminar, SWS 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Mo., wöchentlich, 14.00 – 16.00, 13.04.2015 – 20.07.2015, 1146 – B410

Kommentar In dieser Lehrveranstaltung soll Aristoteles' Grundlegung der politischen Wissenschaft besprochen werden, insbesondere seine Lehre von den gemischten Verfassungen und von dem Verfassungswandel. Die Übung kann in Ergänzung zu der Lehrveranstaltung über die aristotelische Ethik besucht werden. Referatvergabe ab sofort.

Literatur Es können alle verfügbaren Leseausgaben der aristotelischen "Politik" verwendet werden.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – (M. Ed.): GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT, PP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, GP, KT
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: PP, GP, KT
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: PP, GP, KT

Geöffnet für: Gasthörernde, Juniorstudium, Schnupperstudium

Leibniz, Vernunftprinzipien der Natur und der Gnade

Seminar, SWS 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Di., wöchentlich, 16.00 – 18.00, 14.04.2015 – 21.07.2015, 1146 – B313

Kommentar Leibnizens Schrift gilt als wichtige Ergänzung seiner postum veröffentlichten Monodologie; sie betont die idealistische und spiritualistische Metaphysik des Denkers. Die Übung kann als Ergänzung zu der Lehrveranstaltung über Pascal besucht werden. Referatvergabe ab sofort.

Literatur Es können alle verfügbaren Leseausgaben der "Vernunftprinzipien der Natur und der Gnade" verwendet werden.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: GP, KT, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP, KT, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT, GP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: GP, KT, VMh
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: GP, KT
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: GP, KT

Geöffnet für: Gasthörernde, Juniorstudium, Schnupperstudium

Hegel, Phänomenologie des Geistes: Der Kampf der Aufklärung mit dem Aberglauben

Seminar, SWS 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Mi. wöchentlich, 12.00 – 14.00, 15.04.2015 – 22.07.2015, 1146 – B313

Kommentar In dem im Titel der Lehrveranstaltung genannten Kapitel der "Phänomenologie des Geistes" erläutert Hegel seine These, dass die Gegensätze eine gemeinsame Wurzel haben und einander deswegen spiegeln, am Beispiel des Verhältnisses der Aufklärung zum Aberglauben. Mit jeder Gestalt des Aberglaubens fällt auch eine Gestalt der Aufklärung dahin, so dass der Kampf dieser verfeindeten Brüder in indefinitum fortgehen kann.

Literatur Es können alle verfügbaren Leseausgaben der "Phänomenologie des Geistes" verwendet werden.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: KT, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): KT, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: KT, VMh
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: KT
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: KT

Geöffnet für: Gasthörernde, Juniorstudium, Schnupperstudium

Aristoteles, Nikomachische Ethik

Seminar, SWS 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Fr. wöchentlich, 14.00 – 16.00, 17.04.2015 – 24.07.2015, 1146 – B313

Kommentar In dieser Lehrveranstaltung soll die berühmteste der drei von Aristoteles hinterlassenen Ethiken einer eingehenden Erörterung unterzogen werden. Aristoteles hat das zeitlose Modell einer Tugendethik geschaffen. Wir legen Wert auf den anthropologischen und soziologischen Realismus der aristotelischen Position, insbesondere im Hinblick auf die Lehre von der rechten Mitte. Referatvergabe ab sofort.

Literatur Es können alle verfügbaren Leseausgaben der Nikomachischen Ethik verwendet werden.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: KT, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): KT, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: KT, VMh
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: KT
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: KT

Geöffnet für: Gasthörernde, Juniorstudium, Schnupperstudium

Pascal, Pensées

Seminar, SWS 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Fr. wöchentlich, 16.00 – 18.00, 17.04.2015 – 24.07.2015, 1146 – B313

Kommentar Pascals Pensées stellen einen der klassischen Texte religiöser Selbstbefragung und Selbstvergewisserung der abendländischen Geistesgeschichte dar, zugleich gelten sie als der Ursprung der literarischen Form des Aphorismus. In unserer Übung sollen die zentralen Lehrstücke des christlichen Existenzdenkers besprochen werden. Referatvergabe ab sofort.

Literatur Es können alle verfügbaren Leseausgaben der "Pensées" verwendet werden.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: KT, RK, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): KT, RK, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: KT, VMh
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: KT
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: KT

Geöffnet für: Gasthörernde, Juniorstudium, Schnupperstudium

Kant: Rechtslehre

Seminar, SWS 2

Kuhne, Frank

Mo., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 13.04.2015 – 20.07.2015, 1146 - B313

Kommentar Kant zufolge ist das Recht „der Inbegriff der Bedingungen, unter denen die Willkür des einen mit der Willkür des andern nach einem allgemeinen Gesetze der Freiheit zusammen vereinigt werden kann“. Seine „Rechtslehre“, der erste Teil der „Metaphysik der Sitten“, beansprucht, die Bestimmungen des Rechts a priori zu entwickeln, das heißt unter Absehung von allem Historischen. Ob dieser Anspruch tatsächlich verwirklicht ist, soll im Seminar durch die gemeinsame Lektüre der zentralen Passagen untersucht werden.

Referatsthemen können schon vor Semesterbeginn mit mir abgesprochen werden.

Literatur

1. Immanuel Kant: Die Metaphysik der Sitten, erster Teil: Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre (z. B. als Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft).
2. Hans-Georg Deggau: Die Aporien der Rechtslehre Kants, Stuttgart-Bad Cannstatt 1983.
3. Wolfgang Kersting: Wohlgeordnete Freiheit, Frankfurt a. M. 1993.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT, PP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, GP, KT
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: PP, GP, KT
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: PP, GP, KT

Philosophie der Menschenrechte

Seminar, SWS 2

Kuhne, Frank

Do., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 16.04.2015 – 23.07.2015, 1146 – B410

Kommentar Die Menschenrechte beanspruchen universelle Geltung. Faktisch werden sie, wie jeder weiß, keineswegs durchgehend geachtet, und seitdem sich Menschen auf sie berufen, stehen die Menschenrechte im Verdacht, nur eine Fiktion zu sein, die dazu dient, partikulare Interessen als solche der Menschheit auszugeben. Sind die Menschenrechte „eine Erfindung des Westens“ oder besteht ihr Anspruch zu Recht? Im Seminar sollen verschiedene Ansätze der Begründung und der Kritik der Menschenrechte diskutiert werden.

Literatur Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, VMs
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: PP
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: PP

„Ich habe ja nichts zu verbergen...“ – Philosophische, sozial- und rechtswissenschaftliche Perspektiven auf das Private

Seminar, SWS 2

Lohse, Simon / Hoppe, Nils

Di., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 14.04.2015 – 21.07.2015, 4136 – 017

Kommentar In den letzten Jahren haben Diskurse um den Wert und die Gefährdung des Privaten stark zugenommen. Die Gründe dafür sind vielfältig und lassen sich mit den Stichworten ‚Big Data‘, ‚NSA‘, ‚Bewegungsprofil‘ und ‚Gendatenbank‘ leicht ins Gedächtnis rufen. Folgt man den entsprechenden Debatten in Medien und Öffentlichkeit, drängt sich die Schlussfolgerung auf, dass die Integrität der Privatsphäre durch aktuelle sicherheitspolitische und technologische Entwicklungen auf eine qualitativ neuartige Weise gefährdet wird. Die Reaktionen auf diese Einschätzung reichen von pragmatisch-nihilistischen Facebook-Kommentaren über die Forderung des verstärkten Schutzes privater Daten bis zur proaktiven Abschaffung des Privaten im Sinne einer Post-Privacy-Gesellschaft.

Vor diesem Hintergrund werden wir uns im Seminar (#PrivacyLUH) aus philosophischer, sozial- und rechtswissenschaftlicher Perspektive mit dem Thema Privatheit auseinandersetzen. Wir werden uns unter anderem mit diesen Fragen beschäftigen: Was genau steckt eigentlich hinter dem Begriff der Privatsphäre? Inwiefern ist unsere Vorstellung des Privaten historisch wandelbar? Wie, falls überhaupt, lässt sich eigentlich die Schutzwürdigkeit der Privatsphäre begründen? Ist es vernünftig angesichts der technologischen Entwicklungen für eine Post-Privacy-Gesellschaft einzutreten?

Literatur

1. DeCew, J., 2013: Privacy. in: E.N. Zalta (Hrsg.), The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Fall 2013 Edition).
<http://plato.stanford.edu/archives/fall2013/entries/privacy/> [6.11.14]
2. Geiselberger, H. & T. Moorstedt (Hrsg.), 2013: Big Data: das neue Versprechen der Allwissenheit. Berlin: Suhrkamp.
3. Nature Editorial "Genetic Privacy". 17.01.2013.
<http://www.nature.com/news/genetic-privacy-1.12238> [28.11.14]
4. Rothstein, M. 2008: Keeping Your Genes Private. Scientific American. Sept. 2008: 64-9 https://www.mcdb.ucla.edu/Research/Goldberg/HC70A_W12/pdf/keepyourgenesprivate.pdf [28.11.14]

Bemerkung Bitte mindestens 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn bei Stud.IP anmelden!
Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 beschränkt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, VMs, FM
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, VMs
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: PP
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: PP

Geöffnet für: Juniorstudium

Projekt Postmoderne

Seminar, SWS 2

Möbuß, Susanne

Do., wöchentlich, 08.00 – 10.00, 16.04.2015 – 23.07.2015, 1146 – B313

Kommentar In diesem Seminar liegt der Schwerpunkt der Betrachtung auf jenen Grenzlinien, die sich im Denken der Postmoderne zu Metaphysik und Religion markieren lassen. Erstaunlicherweise wird sich dabei zeigen, dass diese Grenzen jedoch keine Aussonderung, sondern ausdrückliche Integration bedeuten, wobei dann zu fragen sein wird, wie diese realisiert werden kann.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: VMs, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): VMs, VMh
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: VMs, VMh

Geöffnet für: Gasthörernde

Friedrich Nietzsche

Seminar, SWS 2

Möbuß, Susanne

Do., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 16.04.2015 – 23.07.2015, 1146 – B313

Kommentar Ohne Frage polarisiert das Denken Friedrich Nietzsches noch immer. Unter ausdrücklicher Ausblendung einer Zurückführung dieses Denkens auf psychische oder psychopathologische Motive soll der theoretische Gehalt der Philosophie Nietzsches betrachtet werden, der an der Schwelle zum 20. Jahrhundert von nicht zu unterschätzender Bedeutung gewesen ist. Denn er signalisiert die Notwendigkeit, teilweise neue Formen des philosophischen Diskurses zu entwerfen.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: KT, GP, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): KT, GP, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: KT, GP, VMh
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: KT, GP
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: KT, GP

Geöffnet für: Gasthörernde

Die "Nature of Science" als philosophisches und bildungswissenschaftliches Thema

Seminar, SWS 2

Reydon, Thomas

Mo., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 13.04.2015 – 20.07.2015, 1146 – B410

Kommentar Die Frage nach der Natur von Wissenschaft ("Nature of Science", NOS), also danach, was Wissenschaft ausmacht und was Wissenschaft von Nicht-Wissenschaft und Pseudo-Wissenschaft unterscheidet, ist eine klassische Frage der Wissenschaftsphilosophie. Es ist allerdings auch eine Frage, die in den vergangenen 1-2 Jahrzehnten im Rahmen der Wissenschaftskommunikation, der Lehrerbildung in den Naturwissenschaften sowie der internationalen Forschung im Bereich "Science Education" stark in die Aufmerksamkeit gerückt ist. Hier steht in Frage, wie SchülerInnen und dem breiten Publikum vermittelt werden sollte, was Wissenschaft eigentlich ist und wie Wissenschaft funktioniert. In dieser Veranstaltung soll es um die Verbindung

zwischen Wissenschaftsphilosophie, Wissenschaftskommunikation und Unterricht gehen. Leitfrage ist dabei, wie die Ergebnisse wissenschaftsphilosophischer Forschung zur Natur von Wissenschaft zur Verbesserung von Kommunikation und Unterricht über Wissenschaft beitragen kann. Zur Klärung dieser Frage sollen aktuelle Texte aus den Bereichen Wissenschaftsphilosophie (insbesondere zur Unterscheidung von Wissenschaft und Pseudo-Wissenschaft) sowie Science Education gelesen und diskutiert werden.

Literatur 1. McComas, William F. (2002): The Nature of Science in Science Education: Rationales and Strategies, Dordrecht: Kluwer.
2. Pigliucci, Massimo & Boudry, Maarten (Hg.) (2013): Philosophy of Pseudoscience: Reconsidering the Demarcation Problem, Chicago & London: University of Chicago Press.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): ÜMtp, RK
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: ÜMtp
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: ÜMtp
Masterstudiengang Wissenschaftsphilosophie: VT, PGN

Geöffnet für: Gasthörernde

Biotechnologie: Ethische und wissenschaftsphilosophische Fragen

Seminar, SWS 2

Reydon, Thomas

Mo., wöchentlich, 14.00 – 16.00, 13.04.2015 – 20.07.2015, 1146 – B313

Kommentar In öffentlichen Diskussionen über Biotechnologie stehen sowohl allgemein-ethische Fragen nach dem moralisch richtigen Umgang mit Menschen und anderen Lebewesen als auch mehr bereichsspezifische ethische Fragen im Fokus. Typisch für die Diskussion um Pflanzenbiotechnologie sind z. B. Fragen nach dem Umgang mit Risiken auf Auskreuzung und Risiken für den Verbraucher von genetisch modifizierten Lebensmitteln, nach der Zulässigkeit der Patentierung von DNA-Sequenzen oder genetisch modifizierten Organismen, oder nach der Abwägung der möglichen Vor- und Nachteile der Anwendung von Gentechnik bei Lebensmittel- und Futterpflanzen. Bezüglich Biotechnologie bei Tieren geht es meistens um Fragen nach dem Wohlergehen der betroffenen Tiere. In dieser Veranstaltung werden wir uns sowohl mit ethischen als auch mit einigen wissenschaftsphilosophischen und begrifflichen Fragen zur Biotechnologie auseinandersetzen. Im Vordergrund stehen spezifische Fragen zur Pflanzenbiotechnologie und zu biotechnologischen Anwendungen in der Landwirtschaft – aber wir werden uns auch mit Biotechnologie bei Tieren und Menschen befassen.

Literatur 1. R. Paul Thompson (2011): Agro-Technology: A Philosophical Introduction, Cambridge: Cambridge University Press.
2. Deutscher Ethikrat (2014): Biosicherheit - Freiheit und Verantwortung in der Wissenschaft (Stellungnahme).

Bemerkung Diese Veranstaltung ist ein Lehrexport-Angebot für die Masterstudiengänge Biologie der Pflanzen, Gartenbauwissenschaften und Pflanzenbiotechnologie. TeilnehmerInnen aus der Philosophie sind selbstverständlich herzlich willkommen. Für Fragen ist der Dozent über Email erreichbar (reydon@ww.uni-hannover.de)

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: VMs
Masterstudiengang Wissenschaftsphilosophie: VP, TPL, PPL

Die gesellschaftliche und moralische Verantwortung von WissenschaftlerInnen

Seminar, SWS 2

Reydon, Thomas

Di., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 14.04.2015 – 21.07.2015, 1146 – B410

Kommentar In dieser Veranstaltung soll der Themenbereich "Wissenschaft und Verantwortung" anhand zweier Fragestellungen erörtert werden. Die erste Frage bezieht sich auf die moralische Verantwortung von WissenschaftlerInnen und Wissenschaftlern für die Anwendung von Ergebnissen ihrer Forschung: Sind WissenschaftlerInnen in irgendeiner Weise für (insbesondere) schädliche Folgen ihrer Forschung verantwortlich, z. B. im Falle einer militärischen Anwendung oder von Missbrauch von Forschungsergebnissen? Die zweite Frage ist mit der ersten verbunden und bezieht sich auf die gesellschaftliche Einbettung der Wissenschaft: In welcher Weise sind WissenschaftlerInnen dafür verantwortlich, dass ihre Forschung für die Gesellschaft bzw. für die Menschheit einen Nutzen hat? Beide Fragen werden auf der Basis von aktuellen Texten erörtert. Bei der Erörterung der zweiten Frage werden wir uns maßgeblich auf das von Philip Kitcher entwickelte Idealbild einer "wohlgeordneten Wissenschaft" beziehen.

Literatur

1. Bridgman, Percy W. (1947): 'Scientists and social responsibility', *The Scientific Monthly* 65: 148-154.
2. Douglas, Heather E. (2009): *Science, Policy, and the Value-Free Ideal*, Pittsburgh (PA): University of Pittsburgh Press.
3. Kitcher, Philip (2011): *Science in a Democratic Society*, Amherst (NY): Prometheus Books.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, VMs
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: PP
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: PP
Masterstudiengang Wissenschaftsphilosophie: VT, VP, PGN

Die Ontologie der Biologie

Seminar, SWS 2

Reydon, Thomas

Di., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 14.04.2015 – 21.07.2015, 1146 – B410

Kommentar Diese Veranstaltung befasst sich mit metaphysischen und insbesondere ontologischen Fragen zu den biologischen Wissenschaften. Dabei soll es u.a. um metaphysische Fragen zu den Einheiten biologischer Klassifikationen (Was sind biologische Arten? Ist das linnésche System als rein instrumentelles System zu verstehen? Können biologische Klassen als "natural kinds" verstanden werden?) sowie zur Natur biologischer Entitäten (Was sind Organismen? Wie wird Individualität in den biologischen Wissenschaften bestimmt? Wann kann man überhaupt von einem biologischen Individuum sprechen?) gehen. Die Lektüre für diese Veranstaltung besteht aus Texten aus der aktuellen Forschungsliteratur.

Literatur

1. Ereshefsky, Marc (2010): 'Species', in: Zalta, E.N. (Hg.): *Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Spring 2010 Edition), online: <http://plato.stanford.edu/archives/spr2010/entries/species/>
2. Wilson, Jack (1999): *Biological Individuality: The Identity and Persistence of Living Entities*, Cambridge: Cambridge University Press.

3. Wilson, Robert A. & Barker, Matthew (2014): 'The biological notion of individual', in: Zalta, E.N. (Hg.): Stanford Encyclopedia of Philosophy (Spring 2014 Edition), online: <http://plato.stanford.edu/archives/spr2014/entries/biology-individual/>

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: VMs
Masterstudiengang Wissenschaftsphilosophie: VT, PGN, TPL

Geöffnet für: Gasthörernde

Philosophisch-metaphysische Aspekte in der Dichtung Franz Kafkas

Seminar, SWS 1

Ries, Wiebrecht & Emrich, Hinderk

Mi., 14-tägig, 16.00 – 18.00, 15.04.2015 – 22.07.2015, 1146 – B410

Kommentar Ausgehend von dem Buch von Reinhard Lauth "Die Philosophie Dostojewskijs" werden im literarischen Werk von Franz Kafka philosophisch-metaphysische Aspekte seiner Welt- und Wirklichkeits-bilder reflektiert. Ein Zentralthema hierzu findet sich in dem Satz im Process-Roman: "Das Gericht will nichts von Dir. Es nimmt Dich auf, wenn Du kommst, und es entlässt Dich, wenn Du gehst." Wir werden diskutieren, was es bedeutet, wenn Frau Grubach die Verhaftung ihres Mieters Josef K. als etwas "Gelehrtes" bezeichnet, bei dem es sich um sein "Glück" handelt. Wir werden aus Kafkas "Zürauer Oktavheften" (1917/1918) vortragen. Im Bewusstsein seiner unheilbaren Erkrankung liest Kafka Kierkegaard und das Alte Testament, schreibt eine Reihe von Aphorismen, die auf das Mysterium von Sündenfall und Erlösung reflektieren. Viele ihrer Sprachbilder erinnern an eine aus der Gnosis bekannte Rhetorik. Kafkas Dichtungen literarisieren die Erfahrung des "Traumschreckens" eines modernen Gnostikers: das Verirrtsein in der Fremde einer verkehrten Welt. (Fortsetzung der im Wintersemester 2014/2015 angefangenen Veranstaltung.)

Geöffnet für: Gasthörer

Autonomy: History, Theory, Applications

Seminar, SWS 2

White, Lucie

Mo., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 13.04.2015 – 20.07.2015, 1146 – B313

Kommentar The concept of autonomy is central to contemporary philosophy. In this seminar, we will trace the historical roots of this idea, scrutinise some contemporary theoretical work, and look at some issues that arise when autonomy is used in applied ethics.

Literatur Taylor, J., 2005, Personal Autonomy: New Essays on Personal Au-tonomy and its Role in Contemporary Moral Philosophy, New York: Cambridge University Press

Bemerkung This course will be conducted in English.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, PP, GP, SKa
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): GP
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, PP, GP
Masterstudiengang Wissenschaftsphilosophie: VT, PGN
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: TP, PP, GP
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: TP, PP, GP

Selling your body, selling yourself?

Seminar, SWS 2

White, Lucie

Do., wöchentlich, 16.00 – 18.00, 16.04.2015 – 23.07.2015, 1146 – B410

Kommentar Is there an ethical problem with selling blood, kidneys or sex? Many people argue that there are certain things that should not be bought and sold, especially things that have some special link to the self. This seminar will explore the arguments on either side, with a focus on various cases in applied ethics.

Literatur Titmuss, R., 1997, *The Gift Relationship: From Human Blood to Social Policy*, New York: The New Press

Bemerkung This course will be conducted in English.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, VMs, SKa
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, VMs
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: PP
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: PP

Geöffnet für: Gasthörer, Juniorstudium

Begleitseminar Wissenschaftstheorie

Seminar, SWS 2

Wilholt, Torsten

Do., wöchentlich, 16.00 – 18.00, 16.04.2015 – 23.07.2015, 1146 – B313

Kommentar In dieser Veranstaltung werden passende Texte und Übungen zur Vorlesung Wissenschaftstheorie besprochen. Die Teilnahme an diesem Seminar setzt die Teilnahme an der Vorlesung voraus!!! (Umgekehrt ist die Teilnahme am Begleitseminar den Teilnehmern der Vorlesung Wissenschaftstheorie empfohlen, ist aber nicht verpflichtend.) Im Seminar kann, unabhängig von der Vorlesung, eine weitere Studienleistung erworben werden.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, VMs
Masterstudiengang Wissenschaftsphilosophie: VT, PGN
Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: TP
Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: TP

Philosophische Theorien der Demokratie

Seminar, SWS 2

Wilholt, Torsten

Fr., wöchentlich, 14.00 – 16.00, 17.04.2015 – 24.07.2015, 1146 – B410

Kommentar Vieles an der Demokratie nehmen wir für selbstverständlich: dass die Autorität von Gesetzgebung und die durch Regierungshandeln ausgeübte Herrschaft durch demokratische Prozesse „legitimiert“ sein können, dass bestimmte individuelle Freiheiten notwendige Voraussetzungen für das Funktionieren von Demokratie sind (aber welche genau?), dass es sich deshalb lohnt, zur Gewährleistung dieser Freiheiten einen großen Preis zu zahlen (aber wie groß genau?) und vieles mehr. Demokratie ist jedoch keine einfache Idee. In philosophischen Arbeiten über die Demokratie offenbaren sich verschiedene Möglichkeiten, den besonderen Wert demokratischer Prozesse für ein politisches Gemeinwesen zu begründen, ebenso wie verschiedene Ansichten über die genauen Voraussetzungen einer funktionierenden Demokratie. In diesem Seminar behandeln wir (oft englischsprachige) Originaltexte.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen

Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, VMs

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): VMs

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP

Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, VMs

Bachelorstudiengang Politikwissenschaft: PP

Bachelorstudiengang Sozialwissenschaft: PP

Sonstige Veranstaltungen (Fach Werte und Normen u. a.)

Religionswissenschaftliche Fachdidaktik in internationaler Perspektive

Wochenendseminar, SWS 2

Alberts, Wanda

Fr, einzel., 14.00 – 17.00 Uhr, 05.06.2015, 3403 – A401

Fr, einzel., 14.00 – 17.00 Uhr, 26.06.2015, 3403 – A401

Fr, einzel., 14.00 – 18.30 Uhr, 10.07.2015, 3403 – A401

Sa, einzel., 09.00 – 17.00 Uhr, 11.07.2015, 3403 – A401

So, einzel., 09.00 – 13.00 Uhr, 12.07.2015, 3403 – A401

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Werte und Normen

Grundlagen und Strömungen „des“ Islam in Europa

Seminar, SWS 2

Drewes, Frauke

Do, wöchentl., 10.00 – 12.00 Uhr, 16.04.2015 – 25.07.2015, 1211 - 001

Kommentar „Der“ Islam ist heute ein viel diskutiertes Thema. Verschiedenste Akteure sprechen darüber und stellen nicht selten verallgemeinernde Mutmaßungen an. Dabei handelt es sich hier um eine sehr komplexe und heterogene Glaubensrichtung. In dem Seminar werden im ersten Teil einige Grundlagen beleuchtet, die zum tieferen Verständnis dieser Komplexität wesentlich sind: In welchem Umfeld ist der Islam entstanden, welche Bedeutung haben der Prophet und der Koran, worum geht es im Kern und wie kam es zu den diversen Abspaltungen? Im zweiten Teil des Seminars werden dann verschiedene islamische Strömungen in ihrer Entstehung und heutigen Form beleuchtet, wobei der Schwerpunkt auf heutigen muslimischen Gemeinschaften in Europa liegen soll.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Werte und Normen
Fächerübergreifender Bachelor Rel. Wissenschaften / Werte und Normen
Master of Arts Religion im kulturellen Kontext

Einführungsvorlesung: Glaubensrichtungen im Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus

Seminar, SWS 2

Frateantonio, Christa

Mo, wöchentl., 14.00 – 16.00 Uhr, 13.04.2015 – 24.07.2015, 1101 – A310

Kommentar In der Vorlesung wird der Frage nachgegangen, wie repräsentativ ein oftmals postulierter Mainstream einzelner Religionen tatsächlich ist. Neben der Prominenz von unterschiedlichen Formen der Volksreligiosität (popular religion) als pagane Transformationen, besonders im Christentum, zeigen sich zahlreiche nationale Prägungen (russ.-orth. Kirche, Schiiten etc.). Scheinbar neue oder ‚abweichende‘ Richtungen und Strömungen sind dabei oft historisch und gesellschaftlich bedingt und verfügen über inhärente Dynamiken, so etwa der Buddhismus im Westen und Evangelikale in Süd-Amerika und Afrika.

Literatur 1. Mark Juergensmayer: The Oxford Handbook of Global Religions, Oxford 2011
2. Peter Beyer: Religions in global society, London 2006

3. Stephen Sharot: A comparative sociology of world religions: virtuosos, priests, and popular religion, New York 2001

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Rel. Wissenschaften / Werte und Normen

Hinduismus und Buddhismus in religionswissenschaftlicher Perspektive

Seminar, SWS 2

Frateantonio, Christa

Mo, wöchentl., 16.00 – 18.00 Uhr, 13.04.2015 – 20.07.2015, 1211 – 402 (Gruppe 1)

Di, wöchentl., 10.00 – 12.00 Uhr, 14.04.2015 – 21.07.2015, (Gruppe 2)

Kommentar Im Mittelpunkt stehen unterschiedliche Konzepte der Darstellung von Hinduismus und Buddhismus. Beide Religionen lösen insbesondere seit dem 19. Jh. im Kontext des Kolonialismus ein reges Interesse zu ihrer wissenschaftlichen Erforschung in Europa aus und führen so u.a. zur Etablierung der Disziplin Religionswissenschaft. Heute spielen Elemente des Hinduismus und Buddhismus in den westlichen Gesellschaften als zumeist individuell praktizierte Religiosität (Meditation, Yoga etc.) eine wichtige Rolle als Alternative zu etablierten Religionen, besonders des Christentums.

Literatur

1. Kim Knott, Der Hinduismus. Eine kleine Einführung, Stuttgart 2009
2. William Stoddart: Grundzüge des Hinduismus, Frankfurt/M. 2013
3. Oliver Freiberger/Christoph Kleine: Buddhismus. Handbuch und kritische Einführung, Göttingen 2011

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Rel. Wissenschaften / Werte und Normen

Henry Lefebvres „The Production of Space“ und der spatial turn in der Religionswissenschaft

Seminar, SWS 2

Frateantonio, Christa

Di, wöchentl., 12.00 – 14.00 Uhr, 14.04.2015 – 21.07.2015, 3403 – A401

Kommentar Die derzeit in fast allen Kultur- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen prominent geführte Debatte um den spatial turn (Deutungen und Bedeutungen von Raum) geht maßgeblich auf den französischen Soziologen Henry Lefebvre und sein 1974 zuerst erschienenes Buch La production de l'espace (The production of space) zurück. Anhand der gemeinsamen Lektüre Lefebvres, konkreten Fallbeispielen sowie aktuellen Forschungen soll die Dimension Raum für die religionswissenschaftliche Analyse erarbeitet und verdeutlicht werden.

Im Mittelpunkt wird, wie schon bei Lefebvre, der öffentliche, urbane Raum stehen.

Literatur

1. Henry Lefebvre: The production of space, Oxford 2013 (engl. Übers.)
2. Thomas Pohl, Entgrenzte Stadt. Räumliche Fragmentierung und zeitliche Flexibilisierung in der Spätmoderne, Bielefeld 2009
3. Jörg Oberste (Hrsg.): Pluralität – Konkurrenz – Konflikt: Religiöse Spannungen im städtischen Raum der Vormoderne, Regensburg 2013

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Werte und Normen
Fächerübergreifender Bachelor Rel. Wissenschaften / Werte und Normen
Master of Arts Religion im kulturellen Kontext

Der Theravāda-Buddhismus: Europäische Rezeption, kulturelle Kontexte Süd(ost)asiens und transnationale Wechselwirkungen

Seminar, SWS 2

Hessler, Felix

Mir, wöchentl., 16.00 – 18.00 Uhr, 15.04.2015 – 22.07.2015, 3403 – A401

Kommentar Der Begriff „Theravāda“ bezeichnet eine buddhistische Tradition, die Bezug nimmt auf den ältesten, überlieferten buddhistischen Schriftkorpus, den sogenannten Pāli-Kanon. Der Theravāda-Buddhismus ist heute vor allem in einigen Ländern Südostasiens (Laos, Kambodscha, Myanmar und Thailand) und Sri Lanka verbreitet.

Nach einer Einführung in zentrale Lehren und einem Überblick zur Geschichte, stehen Entwicklungen ab dem 19. Jahrhundert im Fokus dieses Seminars. Wir werden uns zum einen mit europäischen Rezeptionsversuchen auseinandersetzen, die den Theravāda-Buddhismus bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts zumeist als ‚entkörperlichte Lebensphilosophie‘ zu deuten suchten, was europäische Zugänge zu dieser Religion nachhaltig prägt. Zum anderen werden wir am Beispiel von Myanmar und Sri Lanka eine differenziertere Perspektive erarbeiten. So wird nicht nur ersichtlich, dass der Theravāda-Buddhismus in Südostasien untrennbarer Bestandteil der Kulturen und politischen Systeme dieser Länder ist, sondern auch, dass er nicht in einem kulturellen Vakuum verortet ist, sondern von transkulturellen Einflussfaktoren fortwährend geprägt wurde und wird (Kolonialherrschaft, Einfluss westlicher Konvertiten und Interpreten, internationale buddhistische Organisationen etc.). Abschließend unternehmen wir einen kurzen Exkurs zur jungen Geschichte eines praktizierten Theravāda-Buddhismus in Europa.

Die Bereitschaft zur regelmäßigen Auseinandersetzung mit anspruchsvollen, auch englischsprachigen, Texten ist unabdingbare Voraussetzung zur Teilnahme!

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Werte und Normen
Fächerübergreifender Bachelor Rel. Wissenschaften / Werte und Normen
Master of Arts Religion im kulturellen Kontext

Eigen und Fremdwahrnehmung im interreligiösen und interkulturellen Dialog

Seminar, SWS 2

Schoener, Gustav-Adolf

Do, wöchentl., 14.00 – 16.00 Uhr, 16.04.2015 – 25.07.2015, 1211 – 004

Kommentar Hintergrund interreligiöser und interkultureller Dialoge ist die Spannung von Eigenem und Fremdem, von Identität und Pluralität. Religionsgeschichtlich gilt die Voraussetzung, dass sich keine Religion ohne direkte Auseinandersetzung mit Anderem herausgebildet hat, das Fremde somit immer auch das Eigene mitbestimmt. In diesem Seminar soll der Frage nachgegangen werden, in welcher Weise Religionen und Kulturen auf religiös Fremdes reagieren, welche Formen von Eigen- und Fremdwahrnehmungen es gibt. Grundlage für den theoretischen Zugang ist die Lektüre von Andreas Grünshloß: Der eigene und der fremde Glaube, Tübingen: Mohr 1999. Zur gegenwärtigen Praxis des interreligiösen Dialogs in Deutschland werden wir auf zwei Veröffentlichungen von Gritt Klinkhammer zurückgreifen (siehe Literatur).

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Werte und Normen
Master of Arts Religion im kulturellen Kontext

Konstruktion von Schulbuchwissen

Seminar, SWS 2

Wöstemeyer, Christina

Do, wöchentl., 16.00 – 18.00 Uhr, 16.04.2015 – 25.07.2015, 1211 – 004

Kommentar Schulbücher sollen u.a. Wissen vermitteln.

- Wie wird dieses Schulbuchwissen konstruiert?
- Um welches Wissen handelt es sich?
- Welche Selektionsmechanismen lassen sich bei der Wahl der Inhalte ausmachen?
- Wer wählt aus?
- Wie wird mit den Schulbuchinhalten umgegangen?
- Welches Wissen wird vermittelt?

In diesem explorativ angelegten Seminar wird die Konstruktion von Schulbuchwissen (Fach Werte und Normen) auf vielfältige Weise unter die Lupe genommen. Denkbar sind die Auseinandersetzung mit wissens- und medientheoretischen Ansätzen, studentische empirische Untersuchungen zur Wissensvermittlung in der unterrichtlichen Praxis, Recherchen und Interviews zur Entwicklung von Schulbüchern und nicht zuletzt der Blick in ebendiese.

Literatur Höhne, Thomas (2003): Schulbuchwissen. Umriss einer Wissens- und Medientheorie des Schulbuches. Frankfurt am Main: Johann W. Goethe Universität.
• <http://opac.tib.uni-hannover.de/DB=1/SET=2/TTL=1/MAT=/NOMAT=T/REL?PPN=521523567>

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Rel. Wissenschaften / Werte und Normen

Zum Verhältnis von Kirche und Staat in Deutschland

Seminar, SWS 2

N. N.

Mo, wöchentl., 10.00 – 12.00 Uhr, 13.04.2015 – 20.07.2015, 3403 – A401

Kommentar Wer eine Umfrage dazu machen, ob Kirche und Staat in Deutschland getrennt sind oder nicht, darf sich auf ein Spektrum an möglichen Antworten einstellen – von schlichter Bejahung und Verneinung bis hin zu Begriffen wie „besondere Partnerschaft“. Wie besonders die Verflechtungen sind – und welche Irritationen entstehen können, wenn wie im Jahr 2011 der damalige Papst Benedikt XVI. in einer Ansprache vor engagierten Christen über die „Entweltlichung der Kirche“ spricht und die Vorzüge der Säkularisierung benennt –, lässt sich an einer Reihe von Themen aufzeigen, in historischer Perspektive, mit Ausblicken auf das Staatskirchenrecht und in Hinsicht auf gegenwärtige Problemfelder im kulturellen, politischen und sozialen Bereich (von der Präsenz der Kirchen in den Räten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks über den konfessionellen Religionsunterricht bis hin zum kirchlichen Arbeitsrecht). Von ganz eigener Art etwa sind mitbestimmende und medial präsente Organisationsformen wie das „Zentralkomitee der deutschen Katholiken“. Inwieweit etwa der Vertretungsanspruch der katholischen Bürgerinnen und Bürger in Deutschland begründet ist, gilt es aufzuzeigen. Eine Reihe von Phänomenen, die das Verhältnis von Kir-

che und Staat in Deutschland illustrieren, sollen in diesem Seminar dargestellt, untersucht und diskutiert werden. – Ich bitte zu berücksichtigen, dass diese Lehrveranstaltung nicht für Gasthörer*innen geöffnet ist.

- Literatur Ein Reader wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.
- Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Rel. Wissenschaften / Werte und Normen
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Werte und Normen
Master of Arts Religion im kulturellen Kontext

Fachschaft Philosophie (Fachrat)

Ehrenamtliche Tätigkeit, SWS 1

Do., 14-tägig , 18.00-20.00, 16.04.2015 – 23.07.2015, 1146 – B410

- Kommentar Als Vertreter der Fachschaft kümmern wir uns in erster Linie um die Studentinnen und Studenten der Philosophie!
Ob es Probleme gibt mit der Studienstruktur am Institut für Philosophie, den Lehrenden, der Semesterplanung oder anderen Dingen; wir nehmen unseren hochschulpolitischen Auftrag wahr und vertreten die Philosophie gegenüber dem AStA und anderen Gremien. Als Fachschaft organisieren wir auch die regelmäßigen philosophischen Kneipenabende, das Sommergrillen und die ein oder andere fachliche Veranstaltung. Wir stellen die Vertreter der Philosophie bei den Hochschulinformationstagen, kümmern uns um die Vorbereitung der Erstsemesterwoche und einiges mehr. Bei der Übernahme von Ämtern oder besonderem Engagement ist es möglich, sich eine Bescheinigung für ehrenamtliche Tätigkeit von der Universität ausstellen zu lassen.

Hinweis für Betroffene von sexueller Belästigung

Das Gleichstellungsbüro ist eine Einrichtung der Leibniz Universität Hannover. Ihr Aufgabenbereich umfasst die Beratung und Information von Studierenden und Beschäftigten zu Fragen der Gleichstellung sowie Aktivitäten zur Erfüllung des Gleichstellungsauftrags. Ein Coaching für Nachwuchskräfte, Karriereplanung und die Organisation spezieller Weiterbildungsangebote gehören ebenfalls zu ihrem Tätigkeitsfeld.

Wilhelm-Busch-Straße 4
30167 Hannover
Tel. (0511) 762-4058

E-Mail: gleichstellungsbuero@uni-hannover.de
www.gsb.uni-hannover.de

Auf Wunsch erfolgt die Beratung unter Wahrung absoluter Anonymität.

Psychologisch-therapeutische Beratung für Studierende (ptb)

Adresse:
Welfengarten 2c
30167 Hannover
Theodor-Lessing-Haus (direkt neben dem AStA)
Tel. (0511) 762-3799

E-mail: info@ptb.uni-hannover.de
www.ptb.uni-hannover.de/

Öffnungszeiten für Information und Anmeldung
Montag – Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr (ganzjährig)
Montag – Donnerstag: 14.00 – 16.00 Uhr (während der Vorlesungszeit)
Mittwoch: 12.00 – 13.00 Uhr (während der Vorlesungszeit)
im ServiceCenter der Leibniz Universität, Hauptgebäude, Welfengarten 1

Offener Montagstermin:

Montag von 10.00 – 11.00 Uhr nur während der Vorlesungszeit - ohne Voranmeldung.

Methoden- und Medienzentrum

Leibniz Universität Hannover, Philosophische Fakultät, Schneiderberg 50, 30167 Hannover

Das Methoden- und Medienzentrum ist eine zentrale Einrichtung der Philosophischen Fakultät. Es steht allen Studierenden, Lehrenden, Forschenden und anderen MitarbeiterInnen der Fakultät zur Verfügung. Eine Nutzung der Einrichtungen ist im Rahmen von wissenschaftlichen Lehr-, Forschungs- oder Lernvorhaben möglich, die in unmittelbarer Anbindung an die Institute und Seminare der Philosophischen Fakultät stattfinden. Das Methoden- und Medienzentrum verfügt u.a. über einen CIP-Pool, einen Schulungsraum sowie ein Videoarchiv. Für Seminare, Projekt- und Forschungsarbeiten können Geräte wie Videokameras, Tonbandgeräte, Mikrofone, Transskriptionsgeräte, Laptops, Beamer und Videorekorder ausgeliehen werden.

Des Weiteren werden fachspezifische und fachübergreifende Kurse zur methodischen Ausbildung der StudentInnen und MitarbeiterInnen sowie Kurse im Rahmen des Erwerbs von Schlüsselkompetenzen angeboten. Neben den klassischen Medien werden die neueren Medien wie Ton, Bild, Video und das Internet ebenfalls in die Ausbildung mit einbezogen.

Weitere Information finden Sie unter: www.mmz.uni-hannover.de

Öffnungszeiten

Standort Schneiderberg

Vorlesungszeit: Montag 9.00 – 19.00 Uhr

Vorlesungsfreie Zeit: Montag – Freitag: 10.00 – 18.00 Uhr

Standort Im Moore 21

Vorlesungszeit: Montag – Donnerstag 11.00 – 17.00 Uhr

Freitag geschlossen

Vorlesungsfreie Zeit: geschlossen

methoden :: medienzentrum



**Wichtiger Hinweis: Dieses Verzeichnis wird ständig aktualisiert.
Die jeweils aktuelle Version finden Sie auf der Homepage:
www.philos.uni-hannover.de**

Lage der Räume

A004: Gebäude Nr. 1146, Im Moore 21, Vorderhaus, EG

B 313: Gebäude Nr. 1146, Im Moore 21, Hinterhaus, 3. Etage

B 410: Gebäude Nr. 1146, Im Moore 21, Hinterhaus, 4. Etage

003: Gebäude Nr. 1502, Königsworther Platz 1 (Hochhaus Conticampus I)

A 310: Gebäude Nr. 1101, Welfengarten 1 (Hauptgebäude der Universität)

401: Gebäude Nr. 1520, Am Klagesmarkt 17

105: Gebäude Nr. 1211, Schloßwender Straße 1

A001: Gebäude Nr. 1208, Schloßwender Str. 7

202: Gebäude Nr.2501, Callinstraße 3-9

Wochenplan

Wochenplan Mo-Mi

(B=Blockveranstaltung, S=Seminar, T=Tutorium, V=Vorlesung)

	Mo		Di		Mi		extern
	B313	B410	B313	B410	B313	B410	
8-10							S: Bode: Bioethik (1502-003)
10-12	S: Kuhne: Kant	S: Reydon: Nature of Science	S: Gerlach: Fachdidaktik	S: Reydon: Verantwortung	V: Hübner: Praktische Phil. (2501-202)	S: Lohse & Hoppe: Das Private (1520-401)	
12-14	S: White: Autonomy	S: Chow: Didactics		S: Reydon: Ontologie der Biologie	V: Feest: Geschichte der Phil. (1208-A001)	S: Hoppe: Research Seminar (1520-401)	S: Feest: Bildungsphil. (14-tägig)
14-16	S: Reydon: Biotechnologie	S: Kiesow: Aristoteles Politik	V: Willholt: Logik	S: Gerlach: Fachpraktikum			S: Feest: Bildungsphil. (14-tägig)
16-18	S: Feest: Introspektion	S: Hübner: Gerechtigkeit (Gruppe A)	S: Kiesow: Leibniz	S: Hübner: Gerechtigkeit (Gruppe B)			S: Ries & Emrich: Kafka (14-tägig)
18-20		S: Hübner: Tugendethik		B: Gerlach: Utopisches Denken (nur 21.4.)	K: Feest: Kolloquium Philos. & Wissensch. (1101-A310)		

»Die Einführungsbände des Junius Verlags lassen Experten zu Wort kommen, die ein Feld so überblicken, dass sie es auf eigene Verantwortung, gründlich und mit Gründen, aufzuklären verstehen.« *Die Zeit*

Theodor W. Adorno
G. Schweppenhäuser

Giorgio Agamben
Fva Geulen

Hans Albert
Eric Hilgendorf

Karl-Otto Apel
Walter Reese-Schäfer

Hannah Arendt
Grit Straßenberger

Aristoteles
Christof Rapp

Augustinus
Johann Kreuzer

Michail Bachtin
Sylvia Sasse

Roland Barthes
Ottmar Ette

Georges Bataille
Peter Wiechens

Jean Baudrillard
Falko Blask

Walter Benjamin
Sven Kramer

Henri Bergson
Gilles Deleuze

Hans Blumenberg
Franz Josef Wetz

Pierre Bourdieu
Markus Schwingel

Judith Butler
Hannelore Bublitz

Ernst Cassirer
Heinz Paetzold

Stanley Cavell
Elisabeth Bronfen

Auguste Comte
Gerhard Wagner

Charles Darwin
Julia Voss

Gilles Deleuze
Michaela Ott

Jacques Derrida
Susanne Lüdemann

René Descartes
Peter Precht

John Dewey
Martin Suhr

Wilhelm Dilthey
Matthias Jung

Émile Durkheim
Heike Delitz

Mircea Eliade
Richard Reschika

Norbert Elias
Baumgart/Eichener

Epikur
Carl-Friedrich Geyer

Amitai Etzioni
Walter Reese-Schäfer

Johann Gottlieb Fichte
Helmut Seidel

Michel Foucault
Philipp Sarasin

Gottlob Frege
Markus Stepanians

Sigmund Freud
Andreas Mayer

Hans-Georg Gadamer
Udo Tietz

Arnold Gehlen
Christian Thies

Johann Wolfgang Goethe
Peter Matussek

Antonio Gramsci
Barfuss/Jehle

Jürgen Habermas
Iser/Strecker

Nicolai Hartmann
Martin Morgenstern

Friedrich August von Hayek
Hans Jörg Hennecke

G.W.F. Hegel
Herbert Schnädelbach

Martin Heidegger
Günter Figal

Johann Friedrich Herbart
Matthias Heesch

Johann Gottfried Herder
Jens Heise

Thomas Hobbes
Wolfgang Kersting

David Hume
Heiner F. Klemme

Edmund Husserl
Peter Precht

Karl Jaspers
Werner Schüßler

C.G. Jung
Micha Brumlik

Immanuel Kant
Jean Grondin

Sören Kierkegaard
Konrad Paul Liessmann

Konfuzius
Xuewu Gu

Siegfried Kracauer
Gerrtud Koch

Jacques Lacan
Gerda Pagel

Bruno Latour
Henning Schmidgen

Gottfried Wilhelm Leibniz
Hans Poser

Emmanuel Levinas
Werner Stegmaier

Claude Lévi-Strauss
Thomas Reinhardt

John Locke
Walter Euchner

Niklas Luhmann
Walter Reese-Schäfer

Jean-François Lyotard
Walter Reese-Schäfer

Niccolò Machiavelli
Quentin Skinner

Karl Marx
Rolf Peter Sieferle

Maurice Merleau-Ponty
Christian Bermes

John Stuart Mill
Kuenzle/Schefczyk

Friedrich Nietzsche
Werner Stegmeier

Charles Sanders Peirce
Helmut Pape

Jean Piaget
Ingrid Scharlau

Platon
Barbara Zehnpfennig

John Rawls
Wolfgang Kersting

Paul Ricoeur
Jens Mattern

Richard Rorty
Walter Reese-Schäfer

Jean-Jacques Rousseau
Günther Mensching

Jean-Paul Sartre
Martin Suhr

Ferdinande de Saussure
Ludwig Jäger

Friedrich W.J. Schelling
Franz Josef Wetz

Carl Schmitt
Reinhard Mehring

Arthur Schopenhauer
Volker Spierling

Amartya Sen
Christin Neuhäuser

Adam Smith
Michael Aßländer

Sokrates
Christoph Kniest

Baruch de Spinoza
Helmut Seidel

Thomas von Aquin
Rolf Schönberger

Christian Thomasius
Peter Schröder

Max Weber
Volker Heins

Alfred North Whitehead
Michael Hauskeller

Ludwig Wittgenstein
Richard Raatzsch

Slavoj Žižek
Rex Butler

THEMATISCHE EINFÜHRUNGEN

Analytische Philosophie
Albert Newen

**Antike und
moderne Skepsis**
Markus Gabriel

**Antike politische
Philosophie**
Walter Reese-Schäfer

Argumentationstheorie
Josef Kopperschmidt

Ästhetik
Stefan Majetschak

Bildtheorie
Pichler/Uhl

Biophilosophie
Thomas Köchy

Biopolitik
Biomas Lemke

**Theorien des
Computerspiels**
Gamescoop

Theorien des Designs
Claudia Mareis

Erkenntnistheorie
Herbert Schnädelbach

Grundbegriffe der Ethik
G. Schweppenhäuser

Evolutionäre Anthropologie
Marianne Sommer

Feministische Ethik
Saskia Wendel

Feministische Theorien
Becker-Schmidt/Knapp

Fernsehtheorie
Lorenz Engell

Filmtheorie
Elsaesser/Hagener

Theorien der Fotografie
Peter Geimer

Theorien der Gabe
Iris Därmann

Gegenwartskunst
Juliane Rebertisch

Theorien des Geistes
Jasper Liptow

Theorien der Gemeinschaft
Hartmut Rosa u. a.

Geopolitik
Niels Werber

Gerechtigkeitstheorien
Bernd Ladwig

Geschichtsphilosophie
Johannes Rohbeck

Theorien der Gewalt
Koloma Beck/Schlichte

Hermeneutik
Matthias Jung

Historische Anthropologie
Jakob Tanner

Historische Epistemologie
Hans-Jörg Rheinberger

**Philosophie der
Internationalen Politik**
Dietrich/Zanetti

Theorien des Internet
Martin Warnke

Islam
Peter Heine

Kulturphilosophie
Ralf Konersmann

Kulturtheorien
Iris Därmann

**Kulturwissenschaftliche
Gedächtnistheorien**
Nicolas Pethes

**Philosophie der
Lebenskunst**
Ferdinand Fellmann

Literaturtheorien
Oliver Simons

Logik
Wilhelm Büttemeyer

Theorien der Macht
Andreas Anter

Medientheorien
Dieter Mersch

**Philosophie der
Menschenrechte**
Menke/Pollmann

**Philosophische
Methoden**
Tatjana Schönwälder-Kuntze

Moralbegründungen
Konrad Ott

Theorien des Museums
Anke te Heesen

Musikphilosophie
Richard Klein

Neoliberalismus
Thomas Biebricher

**Neue Philosophien des
Politischen**
Hebekus/Völker

Phänomenologie
Ferdinand Fellmann

Philologie
Marcel Lepper

Politische Philosophie
Elif Özmen

Postkoloniale Theorien
Ina Kerner

Pragmatismus
Joas/Schubert/Wenzel

Praxistheorien
Hilmar Schäfer

Theorien der Revolution
Florian Grosser

**Theorien des
Sozialstaats**
Stephan Lessenich

Sozialwissenschaften
Samuel Salzborn

Sprachphilosophie
Georg W. Bertram

Technikphilosophie
Alfred Nordmann

Tierphilosophie
Markus Wild

Theorien des Todes
Petra Gehring

Umweltethik
Konrad Ott

**Visuelle Kulturen/
Visual Culture**
Rimmele/Stiegler

Wirtschaftsethik
Felix Heidenreich

Wissenschaftstheorie
Martin Carrier